

Riesauer Tageblatt



Drahtschrift
Tageblatt Riesa,
Fernruf Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachamt:
Dresden 1580,
Bezirksamt:
Riesa Nr. 52.

Nr. 173.

Montag, 28. Juli 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für 50 mm breite, 4 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; jeztraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erwirkt, wenn der Betrag verfällt, durch Abgabe eines Einzahlungsbetrags von 100 Gold-Pfennigen. **Abrechnung** erfolgt am 10. des Monats nachfolgend. **Verantwortlich** für Redaktion: Heinrich Ullmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa. **Verlag**: C. F. Winterlich, Riesa. **Druckerei**: C. F. Winterlich, Riesa. **Postfach**: Riesa Nr. 52.

Der Inhalt der neuen Notverordnung.

134 Millionen werden im Etat gestrichen. — Notopfer. — Ledigensteuer. — Bürgerabgabe. — Getränkesteuer. — Sanierung der Arbeitslosenversicherung. — Preisabbau-Maßnahmen. — Inkrafttreten am 1. September.

Die Notverordnung

Berlin, 28. Juli.

Die Notverordnung, die an die Stelle der vom Reichstag abgelehnten Deckungsvorlagen tritt, ist am Sonnabend nachmittags vom Reichspräsidenten unterzeichnet worden.

Der Reichstag hat der Reichsregierung die Mittel, die sie ihm als zur Deckung des Etats unbedingt erforderlich vorgeschlagen hatte, verweigert. Er ist deshalb aufgelöst worden. Dadurch ist die Zwangslage, in der sich die Reichsregierung befindet, verschärft worden. Einmütig hat sie sich entschlossen, diejenigen Maßnahmen sofort in Kraft zu setzen, die für die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit, die Erhaltung einer geordneten Wirtschaft und die Durchführung der Arbeitslosenversicherung in der gegenwärtigen kritischen Zeit unabwendbar erscheinen. Die Reichsregierung hat deshalb davon abgesehen, den Notetat, der am 31. Juli 1930 abläuft, zu verlängern. Vorbehaltlich einer vom neuen Reichstag vorzunehmenden Feststellung des Reichshaushaltsplans 1930 durch Gesetz soll daher für die Haushaltsführung des Reichs im Jahre 1930 der von der Reichsregierung dem Reichstag vorgelegte Haushaltsentwurf unter Berücksichtigung der Beschlüsse des Plenums in zweifacher Fassung gelten. Der Fehlbetrag beläuft sich, wie bereits früher bekannt worden ist, auf 760 Millionen. 304 Millionen sollten durch neue Steuern ausgebracht werden.

Die Reichsregierung hat nun noch einmal gründlich geprüft, ob in dieser Beziehung die Beschaffung anderer Wege als der bisherigen unter den gegebenen Verhältnissen möglich war. Sie ist zu einer Verneinung dieser Frage gelangt.

Es wird daher bei der 2% prozentigen Reichshilfe der Beamten und der Aufsichtsrats-Antienemehrbetrag, bei dem 5prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer für Einkommen über 8000 RM und bei der Ledigensteuer verbleiben.

Der hieraus ursprünglich mit 304 Millionen erwartete Betrag wird sich allerdings dadurch vermindern, daß diese Steuer anstatt zum 1. August zum Teil erst zum

1. September in Kraft treten können.

Der Minderbetrag hieraus beläuft sich auf 28 Millionen RM. Hierfür sollen aber keine neuen Steuern geschaffen werden. Sie sollen vielmehr im Etat eingepart werden. Dadurch erhöht sich der ursprünglich mit 100 Millionen vorgesehene Ersparungsbeitrag auf 128 Millionen. Weitere 6 Millionen RM, die bisher noch ungedeckt waren, sollen ebenfalls eingepart werden.

Der gesamte Ersparungsbeitrag wird sich daher auf 134 Millionen RM belaufen.

Zusammengerechnet ergibt die Deckung des Fehlbetrages von 760 Millionen folgendes Bild:

Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenreform	Millionen RM	269
Reichshilfe, Einkommensteuerrückschlag und Ledigensteuer	RM	274
Verfüzung der Fristen bei der Tabaksteuer	RM	48
Gesamtersparungen im Etat	RM	134
Verringerung der Fehlbeträge 1929	RM	35
Zusammen	Millionen RM	760

Wie dieser Ueberblick zeigt, beruht die Not des Etats im wesentlichen auf der Wirtschaftskrise und der dadurch bedingten Arbeitslosigkeit. Der bisherige Umfang der Deckung geht nun bekanntlich von der Annahme aus, daß mit einem Jahresdurchschnitt von 1,6 Millionen Arbeitslosen zu rechnen ist. Immerhin muß ernsthaft mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die Zahl von 1,6 Millionen überschritten werden wird. Im Rechnungsjahr 1930 sind für die Arbeitslosenversicherung und für die Krisenfürsorge zusammen 685 Millionen RM im Etat zur Verfügung gestellt. Sollte sich trotz der vorstehend geschilderten Maßnahmen ein Mehrbedarf der Reichsanstalt herausstellen, so soll er zur Hälfte durch Zuschüsse des Reichs gedeckt werden, während der andere Teil durch Erhöhung oder Abkürzung der Beiträge oder durch die Verbindung beider Maßnahmen aufgebracht werden soll. Diese Beschränkung der Beitragspflicht des Reichs muß als eine für die Beruhigung der Wirtschaft unerlässliche Voraussetzung bezeichnet werden.

Im einzelnen wird hierzu noch folgendes bemerkt: Um den Haushalt auszugleichen, bedarf es eines Ausgabenüberschusses von 134 Millionen RM. Der dem Reichstag vorgelegte zweite Ergänzungshaushalt schloß mit einem Fehlbetrag von rund 6 Millionen RM ab, die dadurch gedeckt werden sollte, daß die vom Reichstag bei der Beratung des Haushaltsentwurfs vorgenommenen Ausgabenminderungen ermäßigt wurden. Diese Ermäßigung ist infolge der Auflösung des Reichstags nicht mehr erfolgt. Der ursprüngliche Fehlbetrag steigt also auf 106 Millionen. Er erhöht sich weiter um 28 Millionen Einnahmefehl, der durch das verspätete Inkrafttreten der Deckungsvorlagen eintritt.

Die Reichshilfe

Dem Zwecke der Deckung der Fehlbeträge dienen insbesondere die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes und die einmaligen außerordentlichen Zuschläge zur Einkommensteuer im Rechnungsjahr 1930. Diesen Abgaben sind drei Personengruppen unterworfen. Die erste Gruppe bilden die Beamten und Angestellten der öffentlichen Hand, denen wegen ihrer gesicherten Stellung ein Opfer zugemutet werden kann. Die zweite Gruppe bilden die höheren Einkommen, d. h. also Einkommen von mehr als 8000 RM. Die dritte Gruppe bilden Personen, die für Frau und Kinder nicht zu sorgen haben und deshalb im Vergleich zu diesen als etwas leistungsfähiger angesprochen werden können.

Der Reichshilfe unterliegen die Beamten und Angestellten der öffentlichen Hand im weitesten Sinne, die Angestellten der öffentlichen Hand allerdings nur insoweit, als sie nicht der Arbeitslosenversicherung unterliegen. Dagegen sind entsprechend den Beschlüssen des Reichstagsausschusses auch die Bezieher von Aufsichtsratsanteilen der Reichshilfe unterworfen. Die Reichshilfe bemittelt sich nach den Bruttobehältnissen, die für die Zeit vom 1. September 1930 bis zum 1. April 1931 gewährt werden. Sie wird im engsten Anschluß an die Lohnsteuerbestimmungen erhoben. Sie beträgt 2% Prozent der Gehaltsbezüge. Für jedes minderjährige Kind bleiben 20 RM monatlich frei. Personen, deren Dienstbezüge nach Abhebung von 20 RM für jedes Kind 2000 RM im Jahre nicht übersteigen, sind von der Reichshilfe befreit. Die Bezieher von Aufsichtsratsanteilen, bei denen die Reichshilfe im Wege der Veranlagung erhoben wird, unterliegen der Reichshilfe mit 60 v. H. der im Kalenderjahr 1929 erzielten Aufsichtsratsanteile. Die Reichshilfe ist bei der Berechnung des Einkommens abzugsfähig.

Die einmaligen außerordentlichen Zuschläge zur Einkommensteuer im Rechnungsjahr 1930 bestehen in einem 5prozentigen Zuschlag der für 1929 veranlagten Steuer. Diesem Zuschlag unterliegen die wegen eines Einkommens von mehr als 8000 RM veranlagten Personen. Bei ihnen wird die gesamte Einkommensteuer, also ohne irgendwelche Abzüge, dem Zuschlag von 5 v. H. unterworfen. Es ist also ein Zwanzigstel der Einkommensteuer 1929 zu entrichten.

Weiter wird ein Zuschlag zur Einkommensteuer der Ledigen erhoben. Dieser Zuschlag besteht einerseits in der Wiederherrechnung der durch die Gesetze von 1927 und 1928 eingeführten Zuschläge von 25 v. H. höchstens aber 3 RM monatlich, ferner in einem Zuschlag von 10 v. H. zur Steuer bei den Pflichtigen, bei denen sich nicht der prozentuale, sondern der feste Abschlag ergibt. Als ledig gelten auch verwitwete oder geschiedene Personen, aus deren Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind. Vom Zuschlag befreit sind unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigungen zustehen, ferner Steuerpflichtige, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteils seit einem Jahre mindestens 10 v. H. ihres Einkommens aufwenden, und denen deshalb eine Ermäßigung der Einkommensteuer bewilligt worden ist. Der Zuschlag zur Einkommensteuer der Bedigen wird bei den Lohnsteuerpflichtigen im Wege des Steuerabzuges in der Zeit vom 1. November 1930 bis 31. März 1931 erhoben. Bei den veranlagten Einkommensteuerpflichtigen unterliegen, da der Ledigenzuschlag nur für 7 Monate gelten soll, nur 60 v. H. der Jahressteuer für 1929 dem Ledigenzuschlag. Die Veranlagten haben den Zuschlag für die Einkommen von mehr als 8000 RM und den Ledigenzuschlag gleichzeitig mit ihren Einkommensteuervorauszahlungen, also am 10. Oktober 1930 und am 10. Januar 1931 zu entrichten.

Die Gemeinden erhalten mit sofortiger Wirksamkeit das Recht, Bürgersteuer und Gemeindebeiträge zu erheben, und zwar letztere in einem gegenüber bisher erhöhten Ausmaße.

Gemeinden, deren Etat durch die Wohnfahrtsverkehrslosgesetzgebung außerordentlich belastet sind, sollen das Recht bekommen, daneben auch von den übrigen Getränken außer Bier eine Gemeindegetränksteuer zu erheben.

Der Satz der Bürgersteuer beträgt im allgemeinen 6 RM. Er ermäßigt sich für Leistungsschwache auf 3 RM, erhöht sich auf 25, 50, 100, 200 und 500 RM. Bei den höchsten Einkommen beträgt er 1000 RM.

Die Offhilfe

Im dem gleichzeitig durch Notverordnung in Kraft gesetzten Haushaltsplan sind für Frachterleichterung, Erleichterung der kommunalen Lasten, Senkung der Schiffsabgaben, Zinsverbüßung, Betriebsförderung und sonstige Maßnahmen auf wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiete insgesamt rund 126 Millionen RM ausgeworfen. Zur Beschaffung des Dauerkredits für die landliche Siedlung und für Umwandlungszwecke ist der Reichsregierung die Ermächtigung zur Uebernahme einer Garantie in Höhe von vorläufig 150 Millionen RM gegeben worden. Der Kreditschuldendienst wird bis zum 31. Dezember 1930 gewährt werden.

Erwerbslosenversicherung, Krankenversicherung, Reichsversicherung

Im einzelnen handelt es sich auf der Einnahmeseite darum, daß der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung zur Zeit

vom 1. August 1930 auf 4% v. H.

des Arbeitseinkommens festgesetzt worden ist.

Auf der Ausgabeite sind Maßnahmen vorgesehen, die insgesamt für den Rest des Haushaltsjahres etwa 100 Millionen RM ersparen werden. Die Höhe der Unterstützung wird künftig in eine Beziehung zur Dauer der Arbeitslosigkeit gebracht. In der Frage der Sperrfristen entscheidet sich die Notverordnung dahin, daß die normale Dauer der Sperrfristen künftig sechs Wochen beträgt. Dafür sind aber für die Fälle freiwilliger Arbeitsaufgabe Erleichterungen über das gegenwärtig geltende Maß hinaus vorgesehen. Die Dauer einer Krisenunterstützung wird unter bestimmten Voraussetzungen jetzt auf die Dauer der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung angerechnet.

Durch diese Maßnahmen wird der Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt für eine bestimmte Zahl von Arbeitslosen sichergestellt.

Die Maßnahmen der Verordnung hinsichtlich der Krankenversicherung betreffen die Beteiligung der Versicherten an den Kosten für die ärztliche Behandlung und die Heilmittel, den Beginn der Krankengeldes, regeln die Familienkrankenpflege, beschränken die Krankenkassen im Erwerb von Grundstücken, in der Errichtung von Gebäuden und Anstalten und in der Festsetzung des Beitrags. Die Verordnung macht auch die Bildung unwirtschaftlicher Zwergkassen unmöglich. Auf Grund der Verordnung haben die Krankenkassen den Beitrag unter Berücksichtigung der Änderung der Verordnung neu festzusetzen.

Auf dem Gebiete des Versorgungsrechts soll die erstmalige Anmeldung eines Rentenanspruchs künftig nicht mehr möglich sein. Der Rechtsanspruch auf Neufestsetzung der Versorgungsbezüge wegen veränderter Verhältnisse wird beschränkt auf die Gesundheitsstörungen, für die am 31. Juli 1930 Rente bezogen wurde, und schließlich wird die Möglichkeit des Rückfalls in Fällen eingeschränkt, in denen die rechtliche Bedeutung des Streitgegenstands dieses Rechtsmittel nicht mehr erfordert.

Beruhigung unwirtschaftlicher Preisbildungen

Die Reichsregierung wird ermächtigt, unter bestimmten Voraussetzungen Verwaltungsmaßnahmen unwirtschaftliche Preisbildungen auszurodieren. Die Uebertragung dieser Befugnisse entspricht den Beschlüssen, die der Deutsche Juristentag 1928 zur Abänderung der Kartellverordnung gefaßt hat. Ferner kann die Reichsregierung die Eingangspreise solcher Waren, deren Erzeugung oder Verkehr durch Preisbildung in unwirtschaftliche Bahnen gelenkt wird, aufheben.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 28. Juli 1930.

—* Wettervorhersage für den 29. Juli 1930. (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) In den nächsten Tagen keine wesentliche Veränderung des Witterungscharakters. Wolken bis zeitweise aufziehend, dabei weiterhin Neigung zu kräftigen vereinzelten Niederschlägen. Temperaturen gemäßig bis warm. Stärkere Luftbewegung aus südlichen bis westlichen Richtungen.

—* Daten für den 29. Juli 1930. Sonnenaufgang 4,19 Uhr. Sonnenuntergang 19,53 Uhr. Mond- aufgang 8,59 Uhr. Monduntergang 21,49 Uhr.

1718: Der Quäker William Penn, Gründer des Staates Pennsylvania, in Kufstombe gestorben (geboren 1644).

1856: Der Komponist Robert Schumann in Endenich gestorben (geboren 1810).

1883: Der italienische Ministerpräsident Mussolini geboren.

1890: Der Maler Vincent van Gogh in Anvers-sur-Dise gestorben (geboren 1853).

4 Millionen für die Bezirksfürsorgeverbände.

Dresden. (Sachspr.) In Erkenntnis der schwierigen finanziellen Lage der Bezirksfürsorgeverbände hat sich das Gesamtministerium entschlossen, an diese Verbände eine einmalige Summe von 4 Millionen RM zu verteilen, um wenigstens zum Teil die dringend erforderliche Hilfe zu bringen. Diese Hilfsmittel können auch nicht bis zum Wiederantritt des Landtages hinausgeschoben werden. Sie soll deshalb aufgrund des Artikels 40 der sächs. Verfassung durchzuführen werden, vorher aber muss in Uebereinstimmung mit dieser Verfassungsbestimmung der Zwischenausschuss gehört werden, der bereits am nächsten Freitag zusammenzutreten und hienächst den Plan der Regierung aufzulegen wird.

—* Verkehrsunfälle. Im Laufe des heutigen Tages ereigneten sich in unserer Stadt zwei Verkehrsunfälle. Während der eine Unfall, der sich heute vormittag kurz nach 11 Uhr auf der Hauptstraße abspielte, ohne dass dabei Personen zu Schaden gekommen sind, erfolgte, hatte der zweite Unfall leider erhebliche Verletzungen des einen Beteiligten zur Folge. Im ersten Falle stieß ein Motorradfahrer mit seinem Rade gegen einen Personentransportwagen, der im Begriffe war, der dort befindlichen Taxifahrt auszuweichen. Durch den Zusammenstoß wurden beide Fahrzeuge erheblich beschädigt, Personen glücklicherweise nicht verletzt. — Beim zweiten Verkehrsunfall handelt es sich ebenfalls um einen Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Kraftwagen, und zwar an der Straßenecke Pflüger- und Goethestraße. Gegen 12 Uhr mittags fuhr der Landwirt Gerhard Trapp aus Schönau auf seinem Motorrad die Goethestraße entlang in Richtung Rosenplatz. In demselben Augenblick passierte dieselbe Stelle das Auto eines Dresdner Geschäftsmannes, das die Pflüger Straße in Richtung Hauptstraße entlang fuhr. Die beiden Kraftfahrzeuge fuhren gegeneinander, wodurch der Motorradfahrer erheblich verletzt wurde. Er hat einen Unterarmbruch, sowie Fleischverletzungen an der Hand und am Kopf davongetragen; das Motorrad wurde schwer beschädigt, während der Kraftwagen, dessen Insasse mit dem Schrecken davonkommen ist, keine wesentlichen Beschädigungen aufweist. Der verunglückte Motorradfahrer wurde, nachdem ihm sofort erste ärztliche Hilfe zuteil geworden war, dem kädtischen Krankenhaus zugeführt. — Ueber die Schuld an dem bedauerlichen Unfall schieben die Erörterungen noch.

—* Die Wetterlage. Es ist ein seltsames Verhältnis mit diesen Hundstagsferien. Seit fast zwei Wochen vergeht fast kein Tag ohne mehr oder minder erhebliche Regenfälle. Auch gestern ging es nicht ganz ohne Regen ab, wenn man auch im allgemeinen mit dem geringen Sonntagswetter zufrieden sein kann. Nach dem Bericht der Sächsischen Landeswetterwarte beginnt über dem westlichen Deutschland Aufhellung anzutreten. Die Dauerregen haben größtenteils aufgehört. Freilich scheint eine längere Schönwetterperiode vorläufig nicht gesichert, da die westlichen Störungen in den nächsten Tagen wirksam werden können und auch der hier durchgeführte Boden bei Sonneneinstrahlung reichlich Wasserdampf an die Atmosphäre abgeben kann.

—* Apotheken-Dienstbereitschaft betr. Für die Zeit vom 26. Juli 1930 bis zum 2. August hat die Reichsapothek "nachts Dienstbereitschaft".

—* Das Volkshaus im Stadtteil Gröba soll, wie amtlich bekanntgegeben wird, vom Sonnabend, den 2. August ab bis auf weiteres wieder geöffnet werden. Das Bad kann jeden Sonnabend nachmittags benutzt werden.

—* Polizeibericht. Die beiden Mädchen, die am Sonnabend, den 27. 7. 30, 1/8 Uhr vorm. Zeuge des Verkehrsunfalles auf der Rauchhammerstraße vor der Ebbstraße, wobei eine Radfahrerin zu Schaden gekommen ist, gewesen sind, werden gebeten, sich beim Kriminalposten zu melden.

—* Verfassungsfest. Nach einer Verfügung des Gesamtministeriums ist bei allen staatlichen Dienststellen der öffentlichen Verwaltung am 11. August der Dienst wie an Sonntagen zu regeln.

—* Sächsische Landesbühne. Heft 1 der Blätter der Sächsischen Landesbühne, das uns soeben zugegangen ist, enthält den Bericht über die Tätigkeit im 11. Spieljahr, das am 28. April schloß. Im vorliegenden Spieljahr wurden in 22 Spielorten 35 verschiedene Werke in 281 Vorstellungen gegeben. 138 Kesseltage machten sich nötig. Mit Abschluß des 11. Spieljahres hat die Bühne seit ihrem Bestehen in 71 Spielorten 218 Vorstellungen in 135 verschiedenen Werken gegeben. Mit den für das 12. Spieljahr angenommenen steigt die Zahl der aufgeführten Werke auf 213. Die Blätter der Sächsischen Landesbühne enthalten weiter verschiedene Aufsätze sächsischer Theatermänner.

—* Ein neuer deutscher Schläger-Tonfilm: „Heute Nacht — Eventuell“ gelangt im Capitol zur Vorführung. Die „Welt am Montag“ schreibt: „Mit seinen schmissigen Schlägern und seinen funkelnd wichtigen Handlungsabläufen wird dieses Kind der Tonfilmkunst auch dem anspruchsvollsten Unterhaltungsbedürfnis voll und ganz gerecht. ... Die amüsante Idee, eines störrischen Spielers und ein Kreis vorzüglicher Darsteller, von denen neben Johannes Niewann, Jenny Jugo und Fritz Schütz, insbesondere der als Friseur-Bigolo tätige Siegfried Arno zu nennen ist, führen dem Publikum einen schönen Erfolg. ... Eine hübsche Idee, die manche Möglichkeiten bietet. E. W. Emo trifft den letzten Lustspielrezepten, arbeitet locker, flott und stellt seine Regiebegabung erneut unter Beweis.“

—* Aktion beim Winken aus Bügen! In jüngster Zeit wurden Reisende, die aus Bügen herauswinkten, dadurch schwer verletzt, daß sie mit der Hand an

einem auf dem Nachbargleise vorbeifahrenden Zuge angefahren sind. Es wird deshalb auf die Gefahr aufmerksam gemacht, die beim Hinauswinken aus Bügen durch Auslösen an feste Gegenstände (Signal- oder Lichtmast, Mauerwerkswände und vorbeifahrende Bahnen) droht.

—* 87. Stiftungsfest des Allgemeinen Turnvereins T. V. Riesa. Am wohlbelehten Saal des Hotel Döbner begann am gestrigen Abend, in höchst würdiger Weise nach deutscher Turner Art, der hiesige Allgemeine Turnverein sein 87. Stiftungsfest. Die schnell abgelaufenen Weisen des Riesaer Konzertorchesters, unter Leitung des Herrn Kurt Schneider, gaben dem offiziellen Teil einen schönen Rahmen. Den Hauptteil des Programms bildeten die Turnerinnen und Turner des Allgemeinen Turnvereins. Da konnte man sehen, wie selbst eine nur kleine Turnerschule sich mit eifrigem Fleiß zu bewundernswerten Leistungen emporzuschwingen kann. Da sind zunächst die Freidübungen der Turnerinnen, Jugendturnerinnen und Turner, unter denen auch die „Alten“ nicht fehlten, zu erwähnen. In sehr exakter, einfacher Weise zeigten sie die formvollendeten Übungen von Chemnitzer Landesturnfest. Die Gesellschaftsübungen der Turner am Bod und das Barrenturn der Turnerinnen bewiesen aufs neue, daß auch im Allgemeinen Turnverein das Gerätturnen eine gute Pflege findet. Als einen der Höhepunkte des Abends kann man die Übernahme der Übungen bezeichnen. Zu vor sprach der 1. Vorsitzende Herr Löfer warme Begrüßungsworte. Er wies daraufhin, daß der Allgemeine Turnverein nun sein 87. Stiftungsfest feiern könne. Sein Wunsch sei es, daß die Teilnehmer, die sich nach viele der schönen deutschen Turnereisen anschließen möchten. Die Übungen der verdienstvollen Mitglieder nahm der 2. Vorsitzende Herr Schneider vor. Es erhielten die silberne Vereinsnadel für 25jährige Zugehörigkeit zum T. V. die Herren 1. Vorsitzender Emil Löfer, 1. Frauvertreterin Paul Fensch, Robert Köhler, Paul Köhler und Reinhold Wammisch. Ferner wurden dem aktiven Turner Herrn Alfred Köhler das Sportabzeichen in Bronze und der 16. Siegerin beim Chemnitzer Landesturnfest Fel. Wera Clorner ein Lorbeerkranz überreicht. Hiernach verständigte der Oberturnwart Herr G. Schulz die Sieger der volkstümlichen Vereinswettkämpfe vom Vormittag. — Die Liste haben wir im Turn- und Sportteil der heutigen Ausgabe veröffentlicht. — Der Schwant, Wallermanns Wochensend, ein amüsantes Einakter, zeigte, daß der Allgemeine Turnverein auch gute Schauspielerische Kräfte in seinen Reihen hat. Die prächtigen Volkstänze der schmidten Turnerinnen gaben dem Festball, sodann eine geschmackvolle Einleitung. Bis lange nach Mitternacht blieb man so bei bester Stimmung, wie man es ja bei den Turnern immer findet, zulassen. Zum Schluß kann noch gesagt werden, daß der Allgemeine Turnverein wieder ein Fest gefeiert hat, das sich den Vorgängern würdig anreicht. „Gut Heil!“

—* 100. Jubiläum der Theologischen Schule in Bethel. Am 27. Juli beginnt die Theologische Schule in Bethel bei Bielefeld die Feier ihres 100-jährigen Bestehens. Sie wurde als das jüngste Werk Vater Bodelschwinghs am 25. Oktober 1905 eröffnet und stellt eine freie evangelische Hochschule für die staatlich anerkannten theologischen Fakultäten an den Universitäten sein. Das erste Semester begann mit 11 Studenten und zwei Lehrern. Gegenwärtig sind es 212 Studierende und 7 Dozenten. In den 25 Jahren haben etwa 2000 Studierende die Schule besucht. Darunter war eine große Zahl von Sprachstudenten, das heißt Abiturienten, die von Keimstätten kamen und in Bethel die alten Sprachen nachholten. Anlässlich des Jubiläums möchte die Schule ein schickes Gebäude errichten, in dem die auf 20000 Bände angewachsene Bibliothek untergebracht werden kann.

—* Der Landtag wolle beschließen. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat drei Anträge eingebracht. Der erste verlangt Änderung des Gewerbesteuergesetzes sowie des Grundsteuergesetzes zwecks weitgehender Schonung der kleinen Gewerbetreibenden und Ermäßigung des Steuerfußes auf 1 vom Tausend für Wohngebäude, die sich im Besitz von Gemeinden, Bauvereinigungen usw. befinden. — Der zweite Antrag verlangt Auskunft über die Höhe der in den Jahren 1927 bis 1930 erfolgten Steuererhöhungen bezw. Steuererlässe. — Nach dem dritten Antrag soll die Regierung beauftragt werden, mit der Reichsbahn wegen Einhaltung des Staatsvertrages vom 4. Mai 1920 zu verhandeln und dahin zu wirken, daß die in diesem Vertrage vorgesehene Quote des in Sachsen herzustellenden Eisenbahnmateriale für das Land Sachsen erhalten bleibt.

—* Das ungericht verdächtige Aluminium. Aus Kreisen der Aluminium-Industrie wird darüber berichtet, daß die schon mehrfach von den autoritativen Stellen widerlegt, durchaus aus der Luft gegriffene Behauptung, daß Spuren von Aluminium, wie sie in jedem tierischen Gewebe vorkommen, Beziehungen zur Entstehung bösartiger Geschwülste haben sollen, immer wieder auftauchen. Kürzlich sei von neuem von zahlreichen deutschen Tageszeitungen eine Notiz aus dem Neuen Wiener Journal übernommen worden, in der behauptet wurde, daß der bekannte Forscher Dr. Carl Spengler in Davos in einer wissenschaftlichen Arbeit über Krebs Zusammenhänge zwischen der Entstehung von bösartigen Geschwülsten und dem Aluminiumgehalt nachgewiesen habe. Es müsse festgestellt werden, daß in der Spenglerschen Arbeit sich kein Wort aufgefunden lasse, was zu dieser Behauptung stimmen würde. Zum Ueberflus habe die Aluminium-Industrie Herrn Prof. Spengler selbst um seine Meinung gefragt und von ihm unter dem Datum des 8. Mai 1930 eine Antwort erhalten, daß nach seiner Meinung „die Metalle als Krebsverursacher nicht in Betracht kommen“. Es sei demnach durchaus unwirksam und schädlich, die Deffentlichkeit mit solchen Behauptungen in so überaus ernstlichen Fragen zu beunruhigen.

—* Unberechtigte Geldsammlungen. Das Grubenunglück bei Neurode wird von Schwindlern, die von Haus zu Haus gehen, zu unberechtigten Geldsammlungen mit gefälschten Sammelzetteln ausgenutzt. Alle Spender werden daher zur Vorsicht gemacht und gebeten, ihre Spenden einer der genehmigten Zeitungsammlungen oder der Deutschen Rothkreuz, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 62, Postfachkonto Berlin 158 000, zu überweisen.

—* Die Behandlung von Holzschwämmen und Holzgefäßen. Durch eine sachgemäße Behandlung der Holzgefäße wird deren Lebensdauer und Haltbarkeit bedeutend erhöht. Es ist keine Seltenheit, daß bei richtiger Behandlung man Holzgefäße von 30 Jahren und noch ältere in Wirtschaften und Haushaltungen vorfindet. Die Behandlung besteht darin, daß man sie nach der Weise gut austrocknet, aber ja nicht leer in der Sonne stehen läßt. Die Gefäße müssen hierauf in den Keller gebracht und umgekehrt auf den Deckel so aufbewahrt werden, daß keine Wasserreste darin bleiben. Es ist eine bekannte Tatsache, daß in Holzwannen das Wasser bedeutend länger warm bleibt, als in Metallwannen. Es eignen sich deshalb auch die Holzwannen besonders zum Baden für kleine Kinder, wo der ganze Körper nicht solchen Wärmeschwankungen ausgesetzt ist.

—* Verwendung des Margarineverbrauches seit dem Kriege. Das Statistische Reichsamt veröffentlicht die Ergebnisse der Produktionserhebung in der Margarineindustrie für das Jahr 1928 (Wirtschaft und Statistik, 2. Juni-Heft). Die Margarineproduktion hat sich seit der Vorkriegszeit mehr als verdoppelt. Sie betrug 1913 200 000 bis 250 000 Tonnen und stieg auf 487 000 Tonnen 1928. Gegenüber 1923 mit einer Produktion von

360 000 Tonnen tritt ebenfalls eine große Produktionssteigerung in Erscheinung. Diese Mengen werden im Ausland verbraucht, Einfuhr und Ausfuhr sind unbedeutend. Daß ein großer Teil des Volkseinkommens für Margarine ausgegeben wird, geht daraus hervor, daß der Wert der erzeugten Margarine in der Fabrik 1928 541 Millionen Mark betrug. Für die Verbraucher kommen die hohen Ausgaben und Gewinne der Verteilung hinzu. Der Margarineverbrauch je Kopf der Bevölkerung betrug 1913 etwa 3 bis 3,5 Kilo, 1928 7,5 Kilo. Die starke Verschiebung des Konsums zugunsten der Margarine erklärt sich daraus, daß die Margarinepreise infolge der seit dem Kriege erfolgten völligen Umstellung der Rohstoffverarbeitung von tierischen auf pflanzliche Rohstoffe, und des Vordringens der großbetrieblichen Fabrikation bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung beträchtlich hinter der Preissteigerung der übrigen Seife zurückgeblieben sind. Ein weiterer wichtiger Grund für die Steigerung des Margarineverbrauchs ist, wie das Statistische Reichsamt betont, die allgemein eingetretene Bevorzugung der billigeren Produkte infolge der gesunkenen Kaufkraft der Konsumenten.

—* Eine neue nationalsozialistische Tageszeitung. Am Freitag wurde in Dresden der Verlag „Der Freiheitskampf G. m. b. H.“ gegründet, in dem der Gau Sachsen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei eine neue Tageszeitung unter dem Namen „Der Freiheitskampf“ erscheinen läßt. — Schweineabkühlung am 1. September. Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft findet im Einzerrahmen mit dem Statistischen Reichsamt und den statistischen Landesämtern am 1. September 1930 die nächste Milchabkühlung der Schweine und der „nichtbelegpflichtigen“ Dauschweine an Schweinen“ für die Zeit vom 1. Juni bis 31. August 1930 statt.

—* Bund Königin Luise. Der Bund Königin Luise“ erläßt folgenden Aufruf: Deutsche Frauen und Mädchen! Ihr dürft Euch selbst eure Lebensaufgaben nicht beschränken auf Schalten und Walten im Haus und am Herd, auf Arbeit in der Fabrik, im Büro, hinter dem Ladentisch! Ihr habt darüber hinaus Aufgaben zu erfüllen unseren deutschen Vaterlande gegenüber, indem Ihr für Euch selbst und eure Mitbürgerinnen ersieht zum Dienste am Vaterlande im Geiste der Zeit von 1813 und nach dem Vorbilde der Königin Luise durch selbstbewusste Förderung und Verbreitung des nationalen Gedankens unter Ausschaltung jeder Parteipolitik, Überwindung der Klassenunterschiede, sowie der Gegensätze von Rang und Stand auf Grund gegenseitiger Achtung unter entschiedener Betonung des christlichen und völkisch-deutschen Gedankens, durch Mitarbeit an der Erziehung der Jugend, durch geistige und körperliche Erziehung zu Nationalbewußtsein, Achtung und Ehrgefühl, Verantwortlichkeitsgefühl, selbstloser Hilfsbereitschaft! Wer bereit ist, die Pflichten dem Vaterlande gegenüber zu erfüllen, der tritt ein in den Bund Königin Luise! Mitamerikabinnen sind jederzeit gern bereit, bei Neugründungen von Ortsgruppen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen! Nähere Auskünfte erteilt die Landesverbandsführerin Frau A. von Kaiser, Leipzig-Zoo, Gustav-Freitag-Straße 47 II.

—* Behn-Fabrikator der Freien völkischen Vereinigungen. Die Freie völkische Vereinigung für Sachsen kann in diesem Jahr auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde soll die jährliche Landesversammlung umfangreicher als sonst ausgestaltet werden. Sie wird am Sonntag, den 26., und Montag, den 27. Oktober, in Dresden stattfinden.

—* Tagung der ev.-soz. Vereinigung. Am 5. und 6. Oktober findet in Wittenstein-G. die Herbsttagung der Sächsischen evangel.-sozialen Vereinigung statt, abgehaltenen Werte unter Paris notieren.

—* 12. Christliche Akademiker-Konferenz in Herrnhut. Vom 28. bis 30. September veranstaltet die Christliche Akademiker-Vereinigung für Sachsen eine allgemeine christliche Akademiker-Konferenz in Herrnhut. Es werden sprechen Syndikus Tögel-Gaubsberg über „Wege zur Volksgemeinschaft“, Dr. med. Hofmann-Bittau über „Oggenie des Volkes und der Seele“, Superintendent Spranger-Auenberg über „Seelenergie an den Gehilbten“, Worrer Auenmüller-Dresden und Amtshauptmann Dr. v. Nobel-Ramen über „Unsere Verfassung und die Gegenwart“.

—* Kein allgemeines Verbot von atombatistischen Kunststücken bei Flugveranstaltungen. Mit Rücksicht auf die schweren Unfälle im letzten Frühjahr bei Vorführungen atombatistischer Kunststücke bei Flugveranstaltungen hat das Reichsverkehrsministerium sich mit den Landesregierungen in Sachsen auseinandergesetzt, um zu prüfen, ob auf Grund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften ein allgemeines Verbot erlassen werden könne. Die Besprechungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Erlass eines allgemeinen Verbots nicht angebracht sei. Solche atombatistische Flugkunststücke sollen jedoch verboten werden, wenn Gefahr besteht, daß Sicherheit und Ordnung gefährdet wird. In Zweifelsfällen soll ein Verbot ausgesprochen werden.

—* Das Ergebnis der ersten Schau deutscher Reitpferde. Aus Lauch wird gemeldet: Trotz der wirtschaftlichen Weltkrise und trotz des furchterlichen Wetters während der vier Schautage (18.—21. Juli) hat die Veranstaltung ein sehr befriedigendes Ergebnis gebracht. Es waren 320 Pferde angemeldet. Von diesen wurden vor der Schau noch 40 bis 50 Stüd verkauft. 238 Pferde kamen nach Lauch. An der Schau selbst wurden 112 Pferde umgelehrt. Der Durchschnittspreis von 1900 Mark pro Verkauf des Pferdes muß außerordentlich befriedigen. Die Ausländer waren zahlreich erschienen und kauften eine große Anzahl Pferde. So gingen 17 Pferde nach der Schweiz, 9 nach Holland, 4 nach Rumänien, 5 nach Frankreich und 7 nach Schweden. Die Schau wäre vollkommen geräumt worden, wenn die deutschen Pferde keine Brände tragen würden.

—* Ist das Wetter am sogenannten Siebenkläfer in der Tat bedeutungsvoll für das Wetter der späteren Zeit? Diese Frage untersucht E. Knoch in den „Fortgeschritten der Meteorologie“. Die Meteorologen verneinen sie, das Volk aber hält den Siebenkläferfesttag, den 27. Juni, immer noch ausschlaggebend für die Witterung der späteren Wochen. Ein alter Vers sagt:

Regnet's am Siebenkläferfesttag,
Der Regen fließen Wochen nicht weichen mag.
Knoch hat die Witterungsgeschichte etwa der letzten beiden Jahrzehnte nachgeprüft und gefunden, daß die Regel, wörtlich genommen, keineswegs zu Recht besteht. Auch wenn es am 27. Juni regnete, folgte gutes Wetter, wie natürlich auch des öfteren regnerisches vorkam. Aber die Anhänger der Regel behielten, wie hier, so auch in anderen Fällen immer nur das im Gedächtnis, was ihrer Anschauung entspricht, verallgemeinern es und verpfeifen die Fälle, in denen es nicht so war, wie sie es haben wollten. Immerhin recht doch, meint Knoch, ein körnerhafte Wahrheit in dieser Wetterregel. Die Erfahrung lehrt, daß eine kühle und ausgebreitete Regenperiode über ganz Mitteleuropa Ende Juni die Einleitung für einen verregneten Sommer ist. Ende Juni entscheidet es sich nämlich häufig, ob sich über Mitteleuropa eine Westlage einstellt, die nach Art der bekannten inbilden Weltwetterlagen auch bei uns kühler, feuchtere Luft vom Meer nach dem Landinnern verfrachtet und uns die für Westeuropa normale Sommerwetterzeit bringt. Absolute Stiche-

hat kommt aber auch dieser Wetterregel... in der vorläufig gemessenen Form nicht zu, sie kann und nur einen Anhalt geben, wie die Beobachtungsregel enthalten sein könnte.

Der Gartenbauverein veranstaltete am gestrigen Sonntag eine kleine Blumen- und Gemüseschau im Rosengarten... Herr Obbauinspektor Glanck von der Amtshauptmannschaft Dresden hat zu einem Vortrag über „Kleingartenbau“ gewonnen worden. Die Veranstaltung der jungen Vereinigung hat alle Erwartungen übertraffen, so daß sich der Vertreter der Amtshauptmannschaft dahin äußerte, selbst auf größeren Ausstellungen solche Prachtexemplare der ausgeheilten Blumen usw. aller Art, besonders die vom Gartenfreund Herrn Rudolph gezeigten Kreuzschnecken von Dahlien, nicht schöner gesehen zu haben. Durchweg alle Mitglieder der Vereinigung hatten sich an der kleinen Ausstellung beteiligt, und man war erstaunt über die Ergreifung, die die fleißigen Hände der Gartenfreunde auf dem trockenen Sandboden, noch zum großen Teile blühend, hervorgebracht haben. Die Ausführung des Herrn Glanck über den Kleingartenbau waren sehr interessant und lehrreich. Er veranschaulichte dabei besonders die richtige Lage und die geeignete Bodenbeschaffenheit und entwickelte ein vollständiges Bild über den Werdegang des Kleingartenbaus, und zwar über Bodenbearbeitung, Einstellung eines Kleingartens, Düngung und Schädlingsbekämpfung. Herr Glanck gab außerdem Aufklärungen über alle für unsere Kleingärten zur Anschaffung zu empfehlenden Obst-, Gemüse- und Blumenarten. Alle Zuhörer folgten dem Vortragenden mit begeistertem Interesse, wie dies auch am Schluß seiner Ausführungen durch den einstimmigen Beschluß zum Ausdruck gebracht wurde. Bewundernswert war der Wettergott nicht sehr gnädig, so daß leider viele Blumen- und Gartenfreunde vom Besuche dieser schönen und lehrreichen Veranstaltung abgehalten worden sind. Trotzdem kann die Veranstaltung der Gartenfreunde des Vagers Zeitplatz mit ihrem ersten wohl gelungenen Erfolge sehr zufrieden sein und möge diese Veranstaltung ein Ansporn nicht allein für die Mitglieder, sondern auch für noch alle ausbleibenden Einwohner des Vagers Zeitplatz sein. Außer dem Nutzen, den ein solcher Kleingarten jeder einzelnen Familie bringt, wird noch die vom Herrn Gutsvorsteher Härtel so regelmäßig angeordnete Verschönerung des Barackenlagers wesentlich mit gefördert. Somit verdienen die Veranstalter unter der rühmlichen Leitung des Vorstandes, Herrn Lehrer Wolf, für diese gelungenen kleine Blumen- und Gemüseschau die beste Anerkennung. — Möge durch diesen beschriebenen Anfang in den kommenden Jahren sich das Interesse für den Kleingartenbau zum Wohle und bestem Erfolge für alle Vagerbewohner weiterentwickeln.

Döbeln. In dem Alpen abgeführt. Der weiße Tod hat wieder Opfer aus Sachsen gefordert. Am Freitag ist in den Rätzer Bergen Diplom-Ing. Dr. Schäfer mit seiner Gattin, Sohn und Schwiegervater einer Döbeler Witwe, abgeführt. Die Verunglückten werden nach Döbeln übergeführt.

Leipzig. Auf der Staatsstraße in Mühlitz fuhr nachts ein junger Motorradfahrer aus Oßach in voller Fahrt gegen einen Steinhaufen. Der Fahrer wurde gegen ein Seitengebäude des schallisierenden Grundstücks geschleudert und zog sich neben anderen Verletzungen einen schweren Schädelbruch zu. In bedenklichem Zustande wurde er ins Kreiskrankenhaus in Leipzig übergeführt.

Dresden. Unfall der Liliputbahn auf der JVA. Gestern abend gegen 11 Uhr erfolgte auf dem Gelände der Internationalen Hygiene-Ausstellung an der Johann-Georgen-Allee ein heftiger Zusammenstoß zwischen der schmalspurigen Ausstellungsbahn und einem Straßenbahnwagen der Linie 12. Die Lokomotive der Liliputbahn prallte zwischen Trieb- und Anhängewagen auf und schlug um, wobei der Anhänger der Straßenbahn schwer beschädigt wurde. Von keinen Insassen wurden drei Personen durch Glassplitter leicht verletzt. Feuerwehr und Ueberfallkommando wurden alarmiert. Der Zusammenstoß, der wahrscheinlich auf mangelhafte Beleuchtung an der Unfallstelle zurückzuführen ist, erregte unter den zahlreichen Ausstellungsbesuchern erhebliches Aufsehen.

Dresden. Wieder Betriebsaufnahme bei den Deutschen Werkstätten. Wie die Dresdener Nachrichten erfahren, ist der Betrieb der Deutschen Werkstätten A.-G. in Dellerau, der vor einiger Zeit wegen geldlicher Schwierigkeiten stillgelegt worden ist, am Freitag mit etwa 100 Mann wieder aufgenommen worden, so daß die Aufträge angefertigt werden können.

Dresden. Motorradunfall. Gestern mittag überfuhr beim „Reichsamt“ in Obergorbis ein Reichswehrangehöriger mit seinem Motorrad eine Frau. Beide wurden schwer verletzt ins Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht.

Leipzig. Schwerer Motorradunfall. Ein üblicher Motorradunfall ereignete sich beim Durchfahren einer Kurve der Staatsstraße Rauterbach-Ottendorf. Das mit zwei Personen besetzte Motorrad stürzte in der Kurve, wobei der Fahrer, der Fleischer Richard Wolf aus Leipzig, tödlich verunglückte.

Leipzig. Wertwürdiger Vorfall im Freibad. Im Freibad Freibad im Hufschanal spielte sich am Sonnabend vormittag ein aufsehenerregender Vorfall ab. Ein 18-jähriger Markthelfer ging ins Wasser und ließ sich dort mit einer Schreckschusswaffe ins Gesicht, er erlitt Verletzungen an beiden Augen und mußte im Rettungsdienstwagen der Feuerwehr dem Krankenhaus St. Jakob zugeführt werden. Es ließ sich bisher nicht feststellen, ob der junge Mann einen Selbstmordversuch unternommen wollte, oder ob er beabsichtigte, die Schwämme zu erschöpfen.

Die weiteren Nachforschungen haben auch den größten Teil des Materials zur Herstellung des falschen Geldes aufgeklärt. Hierbei wurden auch gefälschte Eisenbahnfahrkarten gefunden, mit denen der Festgenommene regelmäßig Fahrten in seine Heimat und andere Orte unternommen hat, ohne angehalten zu werden. Das Material zur Herstellung der gefälschten Fahrkarten wurde gleichfalls beschlagnahmt. Der Festgenommene ist geständig, die Fälschungen will er allein vorgenommen haben. Bis jetzt hatte er etwa 20 Stück falsches Geld verausgabt. Er wurde bez Staatsanwaltschaft angeführt.

Leipzig. In der Bedürfnisanstalt überfallen und beraubt. In einem Gasthof in Grana bei Leipzig wurde am Sonnabend der Reisende Hermann Seibel aus Zwenkau, als er die Bedürfnisanstalt aufsuchte, von einem unbekannten Mann im Alter von 20 bis 25 Jahren überfallen, mit einem stumpfen Gegenstand über den Kopf geschlagen und seiner gesamten Brieftasche in Höhe von 600 Mark beraubt. Ehe der Ueberfallene sich von dem Schlag und dem Schreien erholen konnte, hatte ihm der Räuber sein Kuftragsbuch, in dem sich 170 Mark in Papiergegeld befanden, aus der inneren Jackentasche, und einen Lederbeutel mit 450 Mark Eisengeld aus der Gefäßtasche entziffen und war geflüchtet. Die sofort aufgenommene Verfolgung fruchtlos. Das Kuftragsbuch wurde später ohne das Geld im Freien aufgefunden. Der Ueberfallene erlitt durch den Schlag eine leichte Gehirnerschütterung und wurde in seine Wohnung nach Zwenkau gebracht.

Leipzig. Motorradunfall. Von einem Leipziger Motorradfahrer wurde auf der Straße Zeitplatz-Goldig auf Ottendamer Fluß ein Motorradfahrer bestimmungslos mitten auf der Straße liegend aufgefunden. Das Motorrad lag beschlagnahmt am Waldestrand. Der Verunglückte, der 17 Jahre alte Autohelfer Adolf Kruse aus Klausen i. B., wurde dem Krankenhaus Zeitplatz zugeführt, wo er noch beunruhigt darniederliegt. Wie aus der etwa 25 Meter langen Schleiße der Straße hervorgeht, hat der junge Mann auf der etwas abschüssigen Straße offenbar die Gewalt über sein Rad verloren und ist durch das Schließen der rechten Fußbremse gestürzt.

Chemnitz. Heute Montag findet im hiesigen Krematorium die gemeinsame Totenfeier für die im Distrikt tödlich verunglückten vier Chemnitzer statt. Die Leichen der Herren Lotterhos und Siefert werden beerdigt, die der Herren Ernst und Dr. Seiwitz eingekleidet.

Chemnitz. Infolgenz in der Chemnitzer Textilindustrie. Am Sonnabend haben die Firmen Carl Wilmann, Strumpf- und Handschuhfabrik in Chemnitz, die Strumpfweberei Bernhard Seiwitz in Gelemau und das Spezialhaus für Damenkonfektion Bernhard Hirschfeld in Chemnitz ihre Zahlungen eingestellt. Die Forderungen sollen in allen drei Fällen eine beträchtliche Höhe haben.

Einfiel. Todessturz vom Schornstein. Als am Sonnabendnachmittag der Schornsteinbauer Kurt Böhm an der Höhe der Firma Reimbrock Arbeiten auszuführen hatte, verlor er plötzlich den Halt und stürzte auf das Dach herab. Bei dem Sturz hatte er so schwere Verletzungen davongetragen, daß er bald darauf verstarb.

Jöhstadt. 27-jähriges Annapfestschicksal. Die hiesige Annapf- und Bergbräuererei kann Mitte August auf ihr 27-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß ist die Veranstaltung eines Jubiläumsfestes vorgesehen, zu dem an alle s. H. noch bestehenden Bräuervereine und Bergmannsvereine im Erzgebirge Einladungen ergangen sind.

Gibekod. Skelettfund im Erzgebirge. Am Sonnabend wurde von einem hiesigen Einwohner im Staatsforstrevier Wildenthal das Skelett eines Mannes gefunden. Reste von Kleidungsstücken, Taschenuhr, Geldtasche und andere Gegenstände lagen zerstreut umher. Man vermutet, daß der Tote mit einem seit Dezember 1924 vermissten Monteur namens Hans Rätner aus Wildenthal identisch ist. Rätner hatte sich seinerzeit aus seiner Wohnung entfernt und von Karlfeld aus seiner Frau geschieden, daß er sich das Leben nehmen wolle und im dortigen Walde in der Nähe eines außer Betrieb gesetztes Schwabes zu finden sei. Damals wurde die Leiche jedoch nicht gefunden.

Grimschau. Unregelmäßigkeiten in einem Arbeitsamt. Bei einer Nachprüfung durch das Landesarbeitsamt wurden im Grimschauer Arbeitsamt Unregelmäßigkeiten zweier Beamten festgestellt, die sich s. H. auf Urlaub befinden. Es soll sich um mehrere tausend Mark handeln.

Grimschau. Blinder Generalalarm durch eine Lokomotive. Am Freitag vormittag war am Ventü der Lokomotive des 9.22 Uhr von Leipzig abgehenden Personenzuges ein Schaden entstanden, durch den ein ununterbrochenes Ausströmen des Dampfes verursacht wurde. Durch das anhaltende Pfeifen entstand in Grimschau, Gohnditz und Werda die Meinung, daß irgendwo Großfeuer ausgebrochen sei. In allen drei Städten eilten Feuerwehrlente nach den Geräuschorten. Glücklicherweise stellte sich dann die ganze Angelegenheit als harmlos heraus. Von Werda wurde eine Ersatzmaschine angefordert, die den Zug mit zehnwöchiger Verspätung weiterbrachte.

Grimschau. Vom Vater zum Diebstahl verurteilt. In einem hiesigen Zigarrengeschäft erschien kürzlich ein acht Jahre altes Schulmädchen, um im Auftrage seines Vaters Zigaretten zu holen. Bevor die Inhaberin des Geschäfts den Laden betreten hatte, hatte sich das Kind, wie es dann herausstellte, Raubmaterialien angeeignet, so daß es der Polizei übergeben werden mußte, die den Fall für nachfolgend hält, daß das Kind von seinem Vater zum Diebstahl angehalten worden ist.

Oberkainach. Achtung! Ein angeblicher Biogemücker, ein Heilmittelhändler und Heilmittelbesitzer, ist im Juli in hiesiger Gegend aufgetreten. Der Schwindler hat bei unglücklichem Verlangen die Untersuchung der Augen vorgenommen, wobei er 5 RM. gefordert hat. Außerdem hat der Schwindler im Gaußhandel verbotene Heilmittel angeboten und verkauft, wofür Preise über 500 Prozent des Wertes verlangt worden sind.

Wlausen. Todesfall. Im Alter von 76 Jahren verstarb hier in der Nacht zum Sonnabend der weit über Wlausen und das Vogtland hinaus bekannte Konditoreibehrer Emil Krümel. Der Verstorbenen war u. a. lange Jahre Mitglied der Gewerkschaft, Vorsitzender der Arbeiterprüfungskommission und des Lehrerbundesausschusses und gehörte dem Ausschussrat des Wlausener Gewerbevereins an.

Aus den Nachbarkanten.

Mühlberg a. E. Der Verein für Heimatkunde hat seinen Beitritt zum Dahlemer Heideverein beschloffen. Da die Heidebewanderer vielfach Mühlberg als Ziel nehmen, um mit dem Dampfer die Heimfahrt anzutreten, wird angestrebt, daß bei der weiteren Erhellung der Dahlemer Heide auch die Wege nach Mühlberg berücksichtigt werden. Bei der jetzt herausgegebenen Heidekarte war dies nicht mehr möglich.

Torgau. Rühre Putzers Sterbehause mit Sicherheit festgesetzt. Von jeder wurde allgemein das sog. Putzhaus, ein zweistöckiges Gebäude in der Lutherstraße, als das Sterbehause der Lebensgefährtin des großen Reformators angegeben, ohne daß nachgewiesen werden

konnte, daß Putzers Gattin auch wirklich in diesem Hause gestorben ist. Die Studentin Agnes Parischer hat sich jetzt das Verdienst erworben, dieses sog. Putzhaus als Frau Rühres Sterbehause mit Sicherheit festzusetzen. Ein eingehendes Studium der Allen verschiedener Archive, vor allem in Weimar, aber auch in Dresden hat die Forscherin auch auf die Spur der bereits fagenhaft gewordenen Witwe gebracht, die in den letzten Jahren Frau Rühres liebevolle Pflegerin gewesen war, und zwar war dies die Witwe des kurfürstl. Küchenleiters Michel Rarzdörfer.

Neitzau. Ein Baugerüst eingestürzt. Am Freitag stürzte aus unbekannter Ursache das Gerüst eines Neubaus ein. Die darauf Arbeitenden wurden unter den Trümmern begraben. Ein Maurer erlitt erstschwere Verletzungen. Die übrigen Personen kamen mit dem Schrecken und kleinen Schrammen davon.

Halle. Gerichtliches Nachspiel des Ortstrankenkassen-Standals. Gegen den ehemaligen Direktor der Allgemeinen Ortstrankenkasse Weiler sowie gegen den gleichfalls der Beteiligung am W.K.-Standal beschuldigten Kieemann und gegen den früheren Darzer Hotelbesitzer Busch, der ebenfalls in die Angelegenheit verwickelt sein soll, hat die Staatsanwaltschaft Anklage erhoben. Die Verhandlung wird wahrscheinlich im September stattfinden.

Halle. Anfang August sind es 90 Jahre her, seit die Eisenbahnstrecke nach Leipzig und Magdeburg befahren werden. Ende Juli 1840 fand die feierliche Einweihung der ersten Eisenbahnstrecke von Halle nach Magdeburg statt, der bald darauf, am 12. August 1840, die Eröffnung der Strecke nach Leipzig folgte. Von diesem Tage an wurde der regelmäßige Eisenbahnverkehr Magdeburg-Halle-Leipzig aufgenommen.

Halle. Die Mansfeld A.-G. Eisleben hat jetzt mit den Angestelltenverbänden, die die verlangte Lohnzurückabgelehnt hatten, eine Vereinbarung erzielt. Die Gehälter sind in ähnlichem Ausmaß herabgesetzt worden, wie dies auch für die Arbeiter bei der Verhandlung im Reichsarbeitsministerium erfolgt ist. Die Vereinbarung gilt bis Ende dieses Jahres.

Halle. Ein „tüchtiger“ Krankenkassendirektor. Eine Revision in der hiesigen Allgemeinen Ortstrankenkasse ergab, daß der stellvertretende Direktor Kötz in den letzten Jahren sich 3500 RM Gehalt zuviel hat auszahlen lassen. Er hatte sich einfach ohne die Zustimmung der Aufsichtsbehörde in eine höhere Gehaltsklasse eingetangiert. Kötz gehörte der KAD an.

Rudolstadt. In R o h r b a c h brannte das Gasthaus zum „Auerhahn“ in kürzester Zeit mit Scheunen, Stallungen und sonstigen Nebengebäuden vollständig nieder. Die Sommergäste, unter denen sich auch zwei Besucher aus Leipzig befanden, konnten nur mit knapper Not in Sicherheit gebracht werden. Der größte Teil der Futtermittel- und Getreidevorräte und mehrere Stück Vieh sind verbrannt. Die Feuerwehren konnten sich nur darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. Der Gasthofbesitzer K o t h e erleidet schweren Schaden, da nur ein Teil der Gebäude versichert war. Als Entschädigungsurkunde wird Brandstiftung angenommen.

Brandersode. Infolge Maschinenschadens mußte das Verkehrsflugzeug D 1629 in der Brandersoder Flur auf einem Weizenfeld notlanden. Die fünf Fluggäste begaben sich im Auto nach Rammberg, von wo aus sie die Flur nach Frankfurt fortsetzten. Nach Behebung des Schadens konnte das Flugzeug wieder aufsteigen.

Schleiz. Explosion beim Patronenfüllen. Als in Obersdorf bei Schleiz ein Schütze in seiner Wohnung mit dem Laden von Patronen beschäftigt war, explodierte plötzlich das in einer kleinen Kiste auf dem Tisch befindliche Pulver. Am Tisch saßen noch sein jüngerer Bruder und ein Schindler. Durch die Stichflamme erlitten alle drei erhebliche Brandwunden. Die im Zimmer befindlichen Möbel und Gegenstände wurden stark demoliert; auch platte durch den Luftdruck eine Fensterscheibe. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Leipzig. Schweres Unglück beim Dreschen. Als im Anlauf die Geschwister Jedonnet beim Getreidebruch beschäftigt waren, geriet plötzlich die 14 Jahre alte Schwester in die Maschine, die ihr den Arm glatt antrieb. Als der Bruder ihr helfen wollte, kam er ebenfalls in das Getriebe und erlitt schwere Verletzungen an Kopf und Händen. Das Geschwisterpaar mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Schwerer Unfall bei einem Festzug in Dresden.

Dresden. Aus Anlaß des Bundesfestes des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes Solidarität bewegte sich gestern nachmittag ein imposanter Festzug mit Musik und Bannerträgern durch die Hauptstraßen der Stadt, in dessen Verlaufe sich leider ein schwerer Unfall ereignete. An dem ersten Teil des Festzuges, der lediglich aus Motorradfahrern bestand, hatte auch der Leipziger Kraftfahrer Regenbrecht mit seinem KRL-Kraftwagen mit Beiwagen teilgenommen. Da angeblich an seiner Maschine die Bremse heißgelaufen war, mußte er zurückschleichen und fuhr dann, nachdem er den Schaden behoben glaubte, dem Festzuge auf der für dessen zweiten Teil noch immer abgesperrten Strecke im 40-Kilometer-Tempo nach. Ecke Potenhauerstraße versuchte er, wie das Presseamt des Polizeipräsidiums mitteilt, einem Manne auszuweichen, der trotz Warnung der Polizeibeamten die geperrte Straße überschreiten wollte. Dies gelang aber dem Motorradfahrer nicht, und er fuhr nicht nur diesen Mann um, sondern verlor hierbei auch noch die Gewalt über seine Maschine. Er brachte diese zwar beim Anfahren an die Vorkante zum Stehen, doch schlenderte hierbei der Beiwagen in die auf der Fußbahn stehenden Zuschauer hinein. Dies hatte zur Folge, daß außerdem noch 10 von den Zuschauern, sowie die Frau des Kraftfahrers, die im Beiwagen saß, teilweise sehr schwer zu Schaden kamen. Vier Personen, darunter drei Kinder, von denen eines einen gefährlichen Schädelbruch, die beiden anderen Unterschenkel- und Knieverletzungen erlitten, wurden sehr schwer verletzt. Von den sonst noch Verletzten, die zum größten Teil ins Johannstädter Krankenhaus geschafft werden mußten, sind vier Personen nach Anlegung von Verbänden bald wieder aus dem Krankenhause entlassen worden.

Flugzeugunfall.

Dresden. (Funkpr.) Das Flugzeug D 1922, das heute früh 10¹/₂ Uhr von Chemnitz nach Berlin startete, war, bei Jüterbog eine Notlandung vornehmen müssen, wobei sich die Maschine überschlug und verbrannte. Die beiden Besatzungsmitglieder sind unverletzt.

Am tliche s.

Am 1. August 1930 lang im Rathaus Riesa kein Sprechtag abgehalten werden.
Bezirksverband der Amtshauptmannschaft
 - Abteilung für Kriegserlörlage -
 (aa.) Riesa.

Das im Grundbuche für Langenberg Blatt 41 auf den Namen des Korbmachermeyers Paul Emil Wehner in Glauben eingetragene Grundstück soll am **Donnerstag, den 30. Oktober 1930,** vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 10,0 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 9500 RM. geschätzt. - Die Brandversicherungssumme beträgt 12000 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück ist bebaut mit einem Wohngebäude, zwei Anbauten, Waschküche mit Lagerboden, Korbmachereifabrik mit zwei Anbauten und Schuppen. Ortslistennummer 45 Langenberg.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchsamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 2).

Rechte auf Verdringung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. April 1930 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Riesa, den 23. Juli 1930.

Za 8.30 Nr. 2. Das Amtsgericht.

Das im Grundbuche für Weida Blatt 111 auf den Namen des Tischlermeisters Friedrich Wilhelm Mura in Riesa eingetragene Grundstück soll am **Donnerstag, den 6. November 1930,** vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche - Hektar 16,3 Ar groß und nach dem Verkehrswert auf 23600 RM. geschätzt. - Die Brandversicherungssumme beträgt 23800 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). - Das Grundstück ist bebaut mit einem Wohngebäude auf der rechtsseitigen Grenze, einem Werkstätt- und Lagergebäude auf der linksseitigen Grenze, einem weiteren Werkstätt- und Wohngebäude und einem Bretterschuppen. Ortslistennummer 59 B. Weida.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchsamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 2).

Rechte auf Verdringung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 9. Mai 1930 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzugeben.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Riesa, den 23. Juli 1930.

Za 12.30 Nr. 4. Das Amtsgericht.

Volkshaus im Stadtteil Gröba betr.

Von Sonnabend, den 2. August 1930 ab soll das Volkshaus bis auf weiteres wieder eröffnet werden. Das Bad ist jeden Sonnabend von 13 bis 19 Uhr geöffnet. Der Preis für ein Bad wird auf 60 Pf. festgelegt. Erwerbslose Einwohner zahlen gegen Vorlegung der Erwerbslosenkarte für ein Bad 50 Pf.

Wir erwarten, daß das Bad rege benutzt wird, um eine neue Schließung desselben zu vermeiden.
 Riesa, am 26. Juli 1930.
 Der Schulbesitzvorstand.

Speziell für Ihr Haar

ist Watengold, das echte altdewädrte Birken-Paarwasser, von unschätzblicher Wirkung. Paar-ausfall, Schuppen und das lästige Kopfschneiden verhindern. Keine teure Verpackung, Flaschen mitbringen. 1/2 Liter 1,00 RM. Nur zu haben: **Med.-Drog. A. B. Hennicke.**

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

Capitol Riesa

197. Sächs. Landeslotterie

Ziehung 4. Klasse 4., 5. u. 6. August 1930

2. Deutsche Kultur-Geldlotterie

Ziehung am 16. u. 18. Aug. 30

Städ 1 Reichsmark bei

Edward Geiblerich

Stadtlott.-Einnahme

Hauptstraße 89.

Die **Tageblatt-Druckerei**
 Riesa, Goethestraße 59
 fertigt schnellstens
 alle Arten
Drucksachen
 für Geschäfts- und
 Privatbedarf.
 Reichhaltiges Papierlager.
 Eig. Buchbinderel.

Vereinsnachrichten

Ortsgruppe Riesa vom Deutschen Sängerbund.
 Probe am 29. 7. 1930 aus.
 Es-nat. Arbeiterverein, Frauengruppe, Mittw.,
 30. 7., 20 Uhr Riedrich bei Weiser.

Vertrauenssache

ist ein **Pianokauf.**
 Bedachtigen Sie, ein Piano zu kaufen,
 dann wenden Sie sich vertrauensvoll
 an das 40 Jahre bestehende
Piano-Magazin

B. Zeuner Nachf.
 E. Fritsche, Riesa
 Hauptstr. 49, Rathauspl. 6, Tel. 686.

Ständiges Lager solider hochwertiger
 Instrumente von Feurich August
 Förster-Löbau, Seiler-Vogel, Zährner,
 Kreutzbach, Gebr. Zimmermann
 um. Verhöria, ohne Kaulswang erbet.
 Stimmungen wie bekannt preisw., folib.

Flaschentinder sind Sorgenfunder.
 Besonders im Sommer!

Sie würden so gern trinken, aber die
 Milch reicht nicht aus? - Trinken
 Sie Köstlicher Schwarzbier, das fördert
 die Milchbildung und befreit
 Sie zugleich von dem quälenden
 Durstgefühl. Generalvertretung:
 Richard Schwabe, Hauptstraße 78,
 Fernsprecher 49.

August Bucher

Maria Bucher geb. Thiele
 Vermählte

Amriswil (Schweiz) Riesa, Latherplatz
 28. Juli 1930

Sonnabend abend 8 Uhr verschied sanft
 und ruhig nach langen Leiden mein
 geliebter, treuer, gütiger Gatte, Vater, Schwie-
 ger- und Großvater, der Denkonart Herr

Hermann Swan
 im 69. Lebensjahr. Dies geht an
 die tieftrauernde Gattin
 nebst Angehörigen.

Riesa, Bismarckstr. 68, 28. 7. 30.
 Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nach-
 mittag 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Wenn die unabhären Aus-
 sagen gegen meine Person
 nicht unterbleiben, werde
 ich gerichtliche Hilfe in An-
 spruch nehmen. Maria
 Kisermann, Riesa.

Mietwagen-Betrieb
 v. Riesa u. Umg. werden
 zwecks Zusammenklusses
 um Angabe ihrer Adressen
 gebeten. Anschrift unter
 G 4980 a: d. Tagesbl. Riesa.

Schöner, ruhig gelegener
Saal
 günstig zu vermieten. Off.
 unter H 4921 an das Tage-
 blatt Riesa.

Für 1. Aug. Reiches,
 edliches, 15jährig. Mäd-
 chen als
Aufwartung
 gef. Postfachstr. 11, p. r.

Bel
Arterienverkalkung

Gicht, Nephrit ist
„Bremer Schlüssel-Teo“
 - wenn täglich getrunken -
 von ausgezeichneter Wirkung.
 Zahlreiche Anerkennungen.
 Machen Sie einen Versuch!
 1/2 Bld.-Badung - .95
 1/2 Bld.-Badung 1.80
 Nur zu haben:
Medizin.-Drogerie
A. B. Hennicke.

Trockenes
Brennholz
 in Scheiten und Rollen
 liefert billig
Holzhandlung Hauswald
 Fernsprecher 131.

Matulatur
 verkauft
Tageblatt-Druckerei
 Goethestraße 59.

Sommer-Sprossen
 Rote, Weiße u. sonstige
 Gouttaureinigkeiten ver-
 schwinden unter Garantie
 in einigen Tagen durch
 die echte Junol.-Erbsen
 (Dose 3.-), Seite 1-
 Niederlage bei
R. W. Thomas & Sohn.

1. geb. Sofa
 4 Bettstellen
 m. Matratzen u. Reilfäden
 2 Spiegel
 2 Tische
 billig zu verkaufen
 Goethestr. 45 II.
 Gebr. Nähmaschine
 billig zu verkaufen
 Zu erfr. im Tagesbl. Riesa.

Weiße Stachelbeeren
 auch zum Pressen sowie
 Fasssch. verk. Hauptstr. 34 I.
 „Spezialität“
 Morgen Dienstag und
 Freitag ab 5 Uhr
Rostbrat-Meringe
 Job. Weber,
 Freilichtstraße 5.

Ein gelblich, Reblin
 Seelach, Schellen, Fisch-
 riet, junge Zander, frisch
 geschaffenes Rehwild
 empf. Clements Bürger.

Rieser Fischhalle
 empfiehlt
 in stromer Eispackung:
 - Angelfisch
 - Röhrlin
 - Goldbarsch
 - Stiel
 Gänsefleisch
 wird angenommen.

Molkereibutter
 reinwashed u. haltbar,
 1/2 Bld. 1.40, 1/2 Liter 80 Pf.,
 1/2 Bld. 80 Pf., 6 und
 9 Bld.-Rolls (Reibemars)
 6. Arap, Molkereiprodukt,
 gegr. 1884, Poststr. 111,
 Niederung, Ostr.

SIEMER-REISEN
 Von unseren über 300 billigen
SOMMER- u. HERBST-REISEN
 bieten wir als besonders preiswert an:
OBERRAMMERGAU
 5.-14. August - 10 Tage - Sonderfahrt nach
 Linz, Donaufahrt Wien-Salsburg-München, Besoh
 den Passionspiele, Oberammergau-München.
 Preis ab Dresden
 einschl. Eintritt Passionspiel ab **233.-**
 5. Aug. bis 17. August - 13 Tage - Linz-Donau-
 fahrt Wien-Sammering-Triest, Schiff Venedig-
 Gardasee-Bosen-München.
 Preis ab Dresden **276.-**
DONAU 5. Aug. bis 10. Aug. - 5 Tage -
 Sonderfahrt Linz-Donaufahrt bis
 WIEN - 3 Tage Aufenthalt - Salsburg-München
 Absteher nach Budapest **76.-**
 Preis der Reise
 ab Regensburg u. zurück bis München **88.-**
TRIEST-VENEDIG-GARDASEE
 10. Aug. bis 17. Aug. - 8 Tage - München-Tauern-
 bahn-Triest-Schiff nach Venedig-Gardasee-Eiva
 -Bosen-München.
 Preis ab München **155.-**
TRIEST-Adelsberger Grotte-ABBZIA, Schifff-
 fahrt Venedig-Gardasee-Bosen.
 10. Aug. bis 17. Aug. ab München **216.-**
SCHWEIZ 24. Aug. bis 31. Aug. 8 Tage
 je n. Aufenthalt LUGANO
 -LOCARNO-Vierwaldstättersee-BELLAGIO-
 INTERLAKEN-ZERMATT
 -Montreux. Preis ab **177.-** ab Dresden.
 16. August bis 2. Sept., 13 - 30. Sept. Zaulerordent-
 lich preiswerte **MITTELMEER-REISEN**
 Adria-Rhodos-Konstantinopel-Griechen-
 land. Abfahrt Triest, Ende Venedig ab **380.-**
 Bahn- und Schifffahrten, Wohnung, volle Verpflegung,
 Trinkgelder, Taxen etc. alles eingeschlossen.
 Anmeldeschluß laut Prospekt. Soweit noch
 Plätze vorhanden sind, auch noch nach dem
 dort genannten Termin.
 RAISE-Ausführung:
SIEMER & Co., Verkehrsgesellschaft m. b. H.
 München, am Karleor.
 Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen.
 Speditionsgesellschaft Ernst G. Fritzsche, Riesa a. E.,
 Bismarckstr. 43, Tel. 5.

Ofit und
genibonnet
 will die Rindfleisch bekannt sein.
 Im Anzeigenblatt des
„Rieser Tagesblatt“
 finden Sie die Namen, die sich
 auf genibonnet Wannen beziehen.

In Frage kommen
 nur heutige
Rieserblumige
Stiefmütterchen
 und gefüllte
Garten-Nelken.
 Es ist vor allem wichtig,
 keine Sorten jetzt an-
 zuwenden. Aus einer Wortlon
 zu 25 bis 50 Pf. können
 Sie sehr gut 150 schöne,
 harte Pflanzen aufziehen.
 Sauerfällige
Sämereien
 erhalten Sie in der
 Samenhandlung
Hermann Schneider
 Riesa, Hauptstr. 80.

Preisansschreiben
 55 Barpreise in Höhe v.
10 000
 Mark durch
Horlicks
 Preisansschreiben. Ver-
 langen Sie unsere inter-
 essante Broschüre in der
 Medizinal-Drogerie
 A. B. Hennicke, Riesa
 Central-Drogerie O. Fester,
 Riesa oder Horlicks, Frank-
 furt am Main 6.
 Die heutige Nr. umfaßt
 13 Seiten.

Heute Montag unwiderruflich zum letztenmal das unvergessliche Tonfilmwerk „Atlantik“

Ab morgen Dienstag, den 29. Juli bis Montag,
 den 4. August bringen wir zugleich mit Dresden
 den neuesten 100% deutschen Tonfilm

Sie sehen und hören in dieser Uraufführung des 100% Tonfilms der Orplid-Meistro: Jenny Jugo, Johannes Riemann,
 Siegfried Arno, Fritz Schulz, Otto Wallburg. Eine pikante, lustige Gesellschaftsatire mit zündenden Schlagern von
 Robert Stolz und Fritz Rotter. Mit seinen schmissigen Schlagern und seinen funkelnd ritzigen Handlungsvorgängen
 wird dieses Kind der Tonfilmkunst auch dem anspruchsvollen Unterhaltungsbedürfnis vollauf gerecht.
Vorführungen werktags 7 und 9 Uhr - Sonntags 4, 6, 8 und 10 Uhr.

Heute Nacht eventuell

Politische Lageüberblick.

Das Ueberfließen des befreiten Gebiets legt genehmigungspflichtig. Der Reichsverkehrsminister hat die Regierungen der deutschen Länder gebeten, die Luftfahrüberwachungsbehörden darauf hinzuweisen, daß mit der Klärung der besetzten Gebiete am 1. Juli d. J. der Artikel 200 des Versailler Vertrages gegenstandslos geworden ist; von diesem Termin ab bedürfen alle militärischen Flugzeuge, auch die der ehemaligen Besatzungsmächte, zum Ueberfliegen des Reichsgebietes einer besonderen Genehmigung der Reichsregierung.

Wechsel in der russischen Botschaft erst im September. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Sowjetregierung wegen der Verzögerung der Ernennung des neuen russischen Botschafters in Berlin beschlossen, den jetzigen Botschafter in Berlin, Kreinin, der bekanntlich zum Stellvertreter des Außenkommissars ernannt wurde, mit der weiteren Führung der Geschäfte der Botschaft in Berlin zu betrauen. Man nimmt in gut unterrichteten Kreisen an, daß der Personenwechsel in der Berliner Botschaft sich nicht vor dem 15. September vollziehen wird.

Verhärtung des Lohnrechts bei Währungs-Draht. In dem Streit, der zwischen den Bergarbeitern des württembergischen Reviers und den Bergarbeitern wegen der Absicht, die Lohnauszahlung nicht, wie bisher, stets in 14 Tagen, sondern monatlich vorzunehmen und den Arbeitern bloß zweimal im Monat Vorschüsse zu gewähren, hat sich der Bergarbeiterverband für die Bergwerksbesitzer ausgesprochen. Der Streit hat dadurch eine wesentliche Verhärtung erfahren.

Vor einem neuen russisch-chinesischen Streitfall? Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die chinesischen Behörden in der Normalisierungs-Untersuchungsmassnahmen gegen sowjetrussische Bürger getroffen. Es wird behauptet, daß die chinesische Polizei mehrere Sowjetbürger aufweisen will, auch habe sie sogar Verhaftungen unter ihnen vorgenommen. Man befürchtet daher den Ausbruch eines neuen russisch-chinesischen Streits, weil diese Maßnahmen nicht im Sinne des Abkommens vom 9. Dezember 1920 lägen, das die Chinesen und Russen in Chabarowk unterzeichnet haben. Die russische Regierung hat von dem russischen Generalkonsul einen Bericht eingeholt, um diplomatische Schritte bei General Tschangscheliana vorzunehmen.

Landtagsabgeordneter Verweigerung in einer politischen Versammlung durch Kommunisten verweigert. Am Sonnabend abend sollte in einer geschlossenen Parteiversammlung der SPD in Bielefeld bei Anwesenheit der Landtagsabgeordnete Verweigerung sprechen. Da sich bei Beginn herausstellte, daß ungefähr 30 Kommunisten im Saal anwesend waren, forderte Verweigerung sie auf, den Saal zu verlassen. Im Verlauf der Auseinandersetzungen warfen die Kommunisten mit Biergläsern und Flaschen nach dem Abgeordneten, der an der Schändeldecke verlegt wurde, und schlugen ihn schließlich mit einer Stuhllehne zu Boden. Nach Anlegung eines Rotenbandes wurde Verweigerung, der allfälligerweise keine schweren Verletzungen davongetragen hatte, nach Hause geschafft.

Waffenverhältnisse spanischer Kommunisten in Paris. Die Pariser Polizei hat gestern eine von etwa 100 spanischen Anarchisten besetzte Versammlung in der Umgebung von Paris angebrochen und 65 Männer und eine Frau verhaftet, darunter den Generalsekretär der spanischen Anarchisten, der trotz einer gegen ihn bestehenden Ausweisungserlaubnis in Frankreich lebte. Zahlreiche Druckschriften wurden beschlagnahmt.

Der demokratische Parteiaussschuß einberufen. Nach der „Montagspost“ ist der demokratische Parteiaussschuß für Mittwoch einberufen worden. In dieser Sitzung werde die endgültige Entscheidung darüber fallen, ob die Demokratische Partei in der Deutschen Staatspartei aufgehen solle. In diesem Falle würde der demokratische Parteiaussschuß der Deutschen Staatspartei bei den Wahlen zur Verfügung stehen.

DiETRICHs Rede.

Es gibt Reden, die Laten sind, große und politische. Eine solche war die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich an dem „Schwarzen Freitag“ des letzten Deutschen Reichstages. Das Echo, das diese Rede im Plenarsaal des Reichstages fand, war ebenso beispiellos und elementar, wie die ausreißer Leidenschaft und Sorge um die Sache geborene Rede selbst. Dietrich hat durch die gute Formulierung, die Frage, ob wir Deutschen ein Volk von Interessengruppen oder ein Staatsvolk sein wollen, seiner Rede einen politisch-dokumentarischen Wert verliehen, denn unter dieser Parole wird für alle Verantwortungsbehalten und ehrliehen Staatsbürger nicht nur die kommende Wahl, sondern auch die weitere Entwicklung stehen müssen. Aber darüber hinaus kann man feststellen, daß diese Rede, die nicht nach einer wohl überlegten Disposition, sondern aus dem mächtigen Impuls eines Augenblicks heraus gehalten wurde, ein Weltstück gefunden hat, das in seiner besonderen Färbung in der Tat als ein außenpolitisches Moment von hoher politischer Bedeutung für Deutschland gebucht werden kann. Das hier und da auch kritisch zutage tritt, ist kein Schaden, so wenn die „Times“ schreiben: „Der deutsche Finanzminister, Herr Dietrich, hielt eine Rede, die den Tag in einem Hause mit einem weniger starren Gruppensystem gerettet haben sollte.“ Im übrigen betonten auch die „Times“ die Energie und kluge Ueberlegenheit, mit der Dietrich an seine Aufgabe herangegangen sei. Diesem Eindruck gibt vor allen Dingen auch die führende amerikanische Presse starken Ausdruck, die ja aus höchst begreiflichen Gründen die finanzpolitischen Vorgänge in Deutschland mit besonderer Sorgfalt beobachtet. Wenn sich die französische Presse nicht in so großem Umfang auf Dietrichs Rede bezieht, so erkennt man doch an allen Ecken und Enden, daß die unbefriedigbare Wirkung dieser Rede vor allen Dingen der chauvinistischen und nationalistischen Presse Frankreichs eine Rüge aufzulegen, die wahrnehmlich schlecht zu den Vätern und Vätern gerade dieser Blätter stimmte, da für aber vom deutschen Standpunkt gesehen umso bedeutsamer ist. Wird die kommende politische Entwicklung dem mahnenden Ernst dieser Rede und des Mannes, der sie hielt, Rechnung tragen?

Vor Gandhis Entscheidung.

London. Obwohl über die Unterredung Gandhis mit den beiden Hinduführern strengstes Stillschweigen bewahrt wird, werden die Nachrichten für eine Einigung argentinisch günstig beurteilt. Man nimmt an, Gandhis Wünsche vom Wiedereingetragene Rückstellungen dafür zu erhalten, daß seine Forderungen hinsichtlich der Verfassungsreform gebilligt werden, bevor er sich über die Frage seiner Teilnahme an der englisch-indischen Konferenz endgültig entscheidet. Die dem indischen Nationalkongress nachstehenden Zeitungen weisen demgegenüber darauf hin, daß die Bewegung des passiven Widerstandes gegen die Regierung verstärkt werden müsse. Die Wankbewegung werde fortgesetzt, gleichgültig, wie die gegenwärtigen Verhandlungen ausfallen.

Die neugegründete Deutsche Staatspartei.

Berlin, 28. Juli.

Wie ein Berliner Montagsblatt meldet, ist gestern die Deutsche Staatspartei gegründet worden. Die prominentesten Vertreter der Deutschen-Demokratischen Partei, die Volkswirtschaftliche Vereinigung (Jungdo) und führende Mitglieder der Deutschen Volkspartei und marxistische Köpfe anderer politischer Parteien haben gestern in einer geheimen Sitzung die Gründung dieser neuen Partei, die eine entschiedene Wendung im politischen Leben Deutschlands zweifellos bedeuten wird, beschlossen. Heute wird die neue Partei einen Aufruf veröffentlicht, der von bekannten Politikern und Wirtschaftsführern unterzeichnet sein wird. Wie verlautet, wird die neue Partei im kommenden Wahlkampf mit eigenen Listen antreten. Für kommenden Mittwoch ist der Parteivorstand der Demokraten einberufen, um eventuell über das Aufgehen der jetzigen Deutschen Demokratischen Partei in die neue Partei zu beschließen.

Ueber die Ziele der neuen Partei.

Berlin. (Funkpruch.) Die neugegründete Deutsche Staatspartei stellt sich ihr Programm der Allgemeinheit unterbreitet. In diesem Aufruf, der insgesamt 31 Unterschriften trägt, wird eingangs ausgeführt, welche Gründe bestimmend gewesen sind, die neue Partei ins Leben zu rufen. Unter Hinweis auf die Gefahr der parteipolitischen Zersplitterung heißt es dann, die Einigung muß weiter greifen als die bisherigen Versuche zur Sammlung der Mitte. Von veralteten Formeln und sinnlos gewordenen Schranken hinweg über den verheerenden Kampf zwischen Schwarz-weiß-rot und Schwarz-rot-gold muß eine Gemeinschaft aller werden geschaffen werden, die aus dieser untrübsamen Ebene hinaus den Schaden der Interessengruppen verdrängen und die deutschen Menschen als Staatsvolk einigen wollen.

Weiter heißt es in dem Aufruf, die Deutsche Staatspartei steht auf dem Boden der Reichsverfassung und ehrt die staatlichen Symbole. Im Geiste der Selbstverantwortung und Selbstverwaltung der Nation der politischen Gleichheit und sozialen Gerechtigkeit für alle Staatsbürger will die Deutsche Staatspartei die politischen Kräfte zum volkswirtschaftlichen Ausbau der Republik sammeln, eine neue breitere Front, in der die junge Generation gleichberechtigt neben einschlägigen Persönlichkeiten der älteren Generation kämpft.

Die Deutsche Staatspartei wird ihre nächste Aufgabe im Reichstag in der Unterstützung der Männer sehen, die der immer näher kommenden Finanzkrise entschlossene und wirksame Maßnahmen entgegenstellen. Eingedenk der Tatsache, daß die Erhaltung des großen deutschen Volkes von einer gelassenen, in der Volkswirtschaft sich kräftig unterhaltenden Volkswirtschaft abhängt, wird die Deutsche Staatspartei sich für die Entlastung der Wirtschaft auf privatwirtschaftlicher Grundlage einsetzen, wie für den sozialen Schutz der Bevölkerung gegen Uebergriffe der großen Wirtschaftsmächte, insbesondere gegen Auswüchse des Kartellwesens.

Die berufständlichen Organisationen aller Stände sind zur verantwortlichen Mitarbeit an Wirtschaft und Staat herauszufordern. Die Agrarpolitik muß die schwere Krise der Landwirtschaft tatkräftig überwinden helfen.

Die Stärkung des deutschen Bauernums bedeutet die Erhaltung deutscher Lebenskraft. Eine großzügige Siedlungspolitik muß die volle Ausnutzung des deutschen Raumes im Kampf gegen die Wirtschaftskrisis und die nationale Bedrohung deutschen Lebens und Volkstums bringen.

Die wirtschaftliche Stützung des Ostens ist eine nationale Notwendigkeit ersten Ranges. Die Finanzreform muß durch planmäßige Herabsetzung und Begrenzung der Ausgaben die Wirtschaftskraft des deutschen Volkes wiederherstellen, das Steuersystem eine gerechte Verteilung der Lasten und eine Hebung des Verantwortungsbewusstseins der öffentlichen Körperschaften bewirken.

Die Innenpolitik muß dem Ausbau der Republik zum Volksstaat und einer politisch und wirtschaftlich immer dringlicheren Reichsreform dienen.

Der Aufruf schließt: Wir rufen die junge Generation, wir rufen die Staatsbürger, die des politischen Parteihabers überdrüssig sind, in eine neue und junge Front.

Unter den Unterzeichnern des Aufrufes finden sich neben bisherigen Demokraten und Jungdemokraten auch Politiker, die früher im anderen politischen Lager gestanden haben, so die christlichen Gewerkschafter Baltrusch, Grimm und Adorf.

Berlin. (Funkpruch.) Die Gründer der Deutschen Staatspartei legen heute mittag vor Beratern der Presse ihre Ziele dar. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß die Verhandlungen erst am Donnerstag begonnen und bereits am Sonnabend zum Abschluß gekommen sind. Der Großmeister des Jungdeutschen Ordens, Wahraun, erklärte, daß die Gründung die ganz natürliche Folgeerscheinung der Entwicklung der letzten Jahre sei. Es handele sich um eine Sammelbewegung gegen den negativen Altruismus des Radikalismus der Flügel. Als die Vorbedingungen einer solchen Sammlung bezeichnete Wahraun, die Synthese zwischen Schwarz-weiß-rot und Schwarz-rot-gold, die vom Volk lange ersehnt werde, 2. müsse die Jugend einbezogen sein und 3. sei die Neugründung ebenso stark gegensozialistische Experimente wie gegen eine unsoziale Einstellung abgegrenzt. Im Gegensatz zu der Interessens- und Geldpolitik, trete durch die Neugründung der Staatsgedanke

Gugenberg an den Reichstanzler.

Berlin. Dr. Gugenberg hat im Namen der Deutschen Nationalen Volkspartei einen Brief an den Reichstanzler gerichtet, worin er darauf hinweist, daß die in festerer Aussicht stehende Annahme des Gesetzes über die Offiziere im Reichstag in letzter Stunde verhindert worden ist, und den Reichstanzler ersucht, die Antragsstellung des Hilfsengesetzes auf dem Verordnungswege zu veranlassen.

Ein Stuchverfuch Waldemar.

Roma. (Funkpruch.) Im Zusammenhang mit der Verbannung Waldemar hat weitere 8 Personen verhaftet worden. Am Sonnabend abend hat Waldemar von seinem Verbannungsort Vlatki im Kreise Krattlingen zwei seiner Anhänger und zwar den früheren Beamten im Memeler Gouvernement und Mitarbeiter des halbamtlichen Lietuvos Lidas, jetzt Redakteur des Romnoer Waldemar-Organs, Debeli, und Rechtsanwalt Tremauskas in Krattlingen verhaftet, da seine Bewegungsfreiheit zunächst unbeschränkt war. Auf einem Spaziergang durch ein Waldchen verhaftete Waldemar mit seinen beiden Freunden in ein vorgefahrenes Auto zu steigen, um angeblich die Umgegend zu besuchen, was jedoch der zur Begleitung beigegebene Wollist verhinderte. In hiesigen Kreisen wird der Zwischenfall als ein Verhaftungsversuch Waldemar's gedeutet, weshalb gegen

wieder in den Vordergrund. Die Gründer betrachteten den Kreis aber noch keineswegs als abgeschlossen, sondern würden es begrüßen, wenn die Gruppen, die ähnliche Ziele verfolgen, noch zur Staatspartei stoßen würden.

Der Führer der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser, erklärte, er habe immer den Standpunkt vertreten, daß eine Sammlungsbewegung nicht über die Parteiorganisationen und nicht ohne die Jugend verwickelt werden könne. Die Erfahrung habe gezeigt, daß die Entwicklung schon im Anfang verzögert worden sei, wenn die alten Parteien sie in die Hand nahmen. Deshalb habe man jetzt den Sprung gewagt, die Bewegung ohne die Parteien in die Hand zu nehmen. Es handele sich bei der Deutschen Staatspartei nicht um eine Fusion, sondern um eine Neugründung, also auch nicht, wie von anderer Seite behauptet werde, um eine „Umarmung der Demokratischen Partei“. Die Zusammenlegung der Wahlvorschlüsse werde beweisen, daß die Jugend in der Staatspartei in der Front steht. Die Teilnehmer an den dreitägigen Verhandlungen, die zur Neugründung führten, hätten zwar manchmal den Eindruck gehabt, daß sie eine verschiedene Sprache sprächen, aber immer auch die Ueberzeugung, daß sie dasselbe Ziel wollten.

Koch-Weser betont weiter, daß die Gründung nicht ein Ende, sondern ein Anfang sei. Unsere Tore, sagte er, stehen weit auf für alle, die mitarbeiten wollen. Die Reihen sind zu ernt. Wir werden jeden aufnehmen und jeden nach seiner Bedeutung an der Führung beteiligen. Aber auf Verhandlungen von Partei zu Partei lassen wir uns nicht ein.

Koch-Weser fügte noch hinzu, daß der Name der Partei nicht unter dem Aufruf stehe. Herr Melchior habe ihn beantragt, seine Sympathie für diese Partei zum Ausdruck zu bringen. Ebenso sei der Aufruf von dem Aufruf, dem Verleger der „Königlichen Zeitung“, nicht vorgelesen worden, abgesehen die „Königliche Zeitung“ den von der Staatspartei verfolgten Tendenzen immer sympathisch gegenübergestanden habe. Koch-Weser schloß mit der Hoffnung, daß es durch diese Gründung gelingen werde, die schweren Gefahren zu beseitigen, die der kommende Wahlkampf für das deutsche Volk bringe.

Am Schluß betonte der Vorsitzende des Parteiaussschußes, die Staatspartei sei der erste Schritt zu einer Evolution des Parteilebens, das in seiner jetzigen Form von seinen Freunden als überholt und überaltert angesehen werde. In dem Raum zwischen der SPD. und dem Zentrum auf der einen und der reaktionären Parteien auf der anderen Seite sei nur Raum für zwei Parteien, nämlich für eine wirklich konservative Partei und für die Partei, die die Ziele vertritt, denen die Deutsche Staatspartei dienen will. Die nationalen und volkswirtschaftlichen berechtigten Notwendigkeiten könnten nicht mit Erfolg durch die eigene Partei erfüllt werden, weil sie Interessenvertretungen seien. Die Staatspartei wolle aber auch zu den wirtschaftlichen Notwendigkeiten die Brücke schlagen, zu den sozialen Erfordernissen.

Wunsch und zum Schluß der Erwartung Ausdruck, daß noch zahlreiche Kräfte aus dem volksparteilichen Lager zur Deutschen Staatspartei kommen würden. Die Ansichten darüber seien bereits vorhanden. Verhandlungen mit offiziellen Führern der Deutschen W. seien gescheitert, weil diese Führer den Standpunkt vertraten, daß Neugruppierungen erst nach den Wahlen in Frage kommen

Wahraun Vorsitzender der Staatspartei.

Auflösung der demokratischen Partei?

Berlin. (Funkpruch.) Die gestern im „Rheingold“ erfolgte Gründung der Deutschen Staatspartei bedeutet die Auflösung der Demokratischen Partei. Zwar ist der Schlußakt, wie die „B. Z. am Mittag“ meldet, formell bis nach den Wahlen zurückgestellt, weil man nicht inmitten des Wahlkampfes die alte Organisation auflösen konnte. Die Kreisorganisation der Demokraten und ebenso der Volkswirtschaftlichen Vereinigung, die nun aufs engste zusammenarbeiten werden, sollen sich jetzt in den Dienst der neu gegründeten Staatspartei stellen, und erst nach den Wahlen werden beide, demokratische Partei und Volkswirtschaftliche Vereinigung, sich formell auflösen und in der Deutschen Staatspartei aufgehen. Im Wahlkampf werden nur Kandidaten der Deutschen Staatspartei aufgestellt werden, das heißt für die Demokratische Partei und für die Volkswirtschaftliche Vereinigung wird nicht mehr gesondert kandidiert.

Ueber die Frage des Vorsitzes der neugegründeten Staatspartei weiß die „B. Z. am Mittag“ zu melden, es ist beabsichtigt, die Führung der Deutschen Staatspartei in eine außerparlamentarische und in eine parlamentarische zu trennen. Die außerparlamentarische Führung soll Arthur Wahraun anvertraut werden, im Parlament dagegen werden Dietrich und Koch-Weser in erster Front stehen.

Ein volksparteiliches Dementi.

Berlin. (Funkpruch.) Die National-liberale Korrespondenz, der parteiamtliche Pressebericht der Deutschen Volkspartei, teilt folgendes mit: Es ist unrichtig, daß die Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler an der Gründung der sogenannten Staatspartei beteiligt sei, ebenso wenig trifft das für den Reichstagsabgeordneten von Rheinbaben oder einen anderen Volksparteiler zu. Alle diese Meldungen sind falsch.

Ich strenge Abschließungsmaßnahmen getroffen wurden so wurde am Sonntag eine Gruppe von Journalisten, die mit Genehmigung des Bürgerbüro-Departements Waldemar besuchen wollte, nicht vorge lassen. Es heißt auch, daß Debeli und Tremauskas verhaftet worden seien.

Politischer Sonntag in Berlin

Berlin, 28. Juli.

Am Besuche der als Abschluß des zweiten Welttreffens der Arbeiter- und Bauernkinder am Sonntagmittag veranstalteten Kundgebung im Sportpalast ist es an verschiedenen Stellen Großberlins zu Zusammenstößen zwischen Mitgliedern der SPD und Andersgestimmten gekommen. Die Polizei hatte wegen dieser und anderer politischer Zusammenstöße bis 21 Uhr weit über 100 Personen feststellen lassen.

Ein Nachspiel zum Bundesfest der Deutschen in Böhmen.

Urag. Der Bezirkshauptmann von Trantenuau legte dem Obmann des Volkswirtschaftlichen Ausschusses für das Bundesfest der Deutschen in Böhmen, dem Altbürgermeister Siegel, eine Geldstrafe von 3000 Kronen auf, weil er der von der tschechischen Minderheit proposierten Aufforderung, die an den Eingängen zum Festplatz gebilten schwarz-rot-goldenen Tüchern zu antworten, keine Folge geleistet hatte.

Die Fälligkeit der Aufwertungshypotheken.

Rechtsanwalt Dr. iur. Wolfgang Lehner, Wiesbaden.

Das lange erwartete und viel erörterte Gesetz über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken ist nunmehr am 18. Juli 1930 erschienen.

Es entspricht inhaltlich im großen und ganzen, wie zu erwarten, dem Gesetzentwurf.

Das Gesetz hält grundsätzlich am vorgezeichneten Fälligkeitstermine fest und gewährt nur gewisse Erleichterungen. Eine generelle Verlängerung des Fälligkeitstermines, wie sie vielfach verlangt wurde, ist nicht bestimmt worden.

Die Fälligkeit der aufgewerteten Hypotheken und der persönlichen Forderungen kann vor dem 1. Januar 1935 nur verlangt werden, wenn nach Inkrafttreten dieses Gesetzes über die Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertungshypotheken vom 18. Juli 1930 schriftlich gekündigt wird.

Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1930 in Kraft. Die Kündigungsfrist beträgt 1 Jahr. Die Kündigung ist nur für den Schluss eines Kalenderjahres zulässig, erstmals zum 31. Dezember 1931. Die Kündigung hat spätestens am dritten Werktage zu erfolgen.

Hypothekendarlehen, sonstige Grundkreditkassen und öffentliche oder unter Staatsaufsicht stehende Sparkassen, sowie Versicherungsgesellschaften aller Art sind trotz einer etwa bestehenden besonderen Verpflichtung nicht gehalten, zur Teilungsmasse gehörende oder als Deckung für Pfandbriefe dienende aufgewertete Hypotheken zu einem vor dem 1. Januar 1935 liegenden Zeitpunkt zu kündigen.

Bei der Hypothekenkündigung in der oben geschilderten Weise gekündigt, so kann der Eigentümer des besicherten Grundstücks oder der persönliche Schuldner binnen 3 Monaten von dem Tage, an dem ihm die Kündigung zugegangen ist, bei der Aufwertungsstelle beantragen, ihm eine Zahlungsfrist für das Kapital zu bewilligen.

Der Antrag ist unzulässig, wenn die Hypothek oder die Forderung 100 Goldmark nicht übersteigt. Dieser Antrag ist zu begründen. Der Antragsteller soll angeben, welche Schritte er zur Herbeiführung einer gütlichen Einigung mit dem Gläubiger unternommen hat.

Die Aufwertungsstelle darf eine Zahlungsfrist nur bewilligen, wenn der Antragsteller über die zur Rückzahlung des Aufwertungsbetrages erforderlichen Mittel nicht verfügt und auch nicht in der Lage ist, sie sich zu beschaffen, zu verschaffen, die ihm billiger Weise zugemutet werden können. Die Zahlungsfrist darf nicht bewilligt werden, wenn sich der Antragsteller die nötigen Mittel zu Beschaffungen beschaffen kann, die für ihn keine wesentliche größere Belastung bedeuten, als die vom 1. Januar 1932 ab eintretende gesetzliche Höhere Verzinsung der Aufwertungshypotheken. Die Zahlungsfrist soll nicht bewilligt werden, wenn die Bewilligung für den Gläubiger eine unbillige Härte bedeuten würde.

Die Aufwertungsstelle soll die Bewilligung der Zahlungsfrist nicht davon abhängig machen, daß der Schuldner die Unschuldigkeit, nach Ablauf der Frist den Gläubiger zu befriedigen, nachzuweisen hat. Die Zahlungsfrist kann nur einmal und nur längstens bis zum 31. Dezember 1934 bewilligt werden.

Mit Zustimmung des Gläubigers kann die Aufwertungsstelle die Bewilligung der Zahlungsfrist von der Leistung einer Abschlagszahlung abhängig machen. Es kann auch Sicherstellung des gekündigten Betrags für die Zahlungsfrist angeordnet werden. Nach Ablauf der etwa gewährten Zahlungsfrist wird die Hypothek oder persönliche Forderung automatisch fällig.

Das Gesetz enthält weiterhin einige Erleichterungen der Zwangsversteigerung, die hier im einzelnen nicht erörtert werden können. Die Gefahr jedoch, daß ein Grundstück infolge der Kündigung der Aufwertungshypothek zur Versteigerung gelangen wird, ist keineswegs ausgeschlossen. Ueber die nach diesem Gesetz gestellten Ansprüche entscheidet in erster Instanz die Aufwertungsstelle (das Amtsgericht), in zweiter Instanz auf die sofortige Beschwerde hin das Landgericht. Unter gewissen Umständen ist auch in dritter Instanz die Berufung des Oberlandesgerichts durch sofortige weitere Beschwerde gegeben. Interessant ist die

Eintragung ins Grundbuch. § 27 bestimmt, daß zur Erhaltung der Wirksamkeit gegenüber dem öffentlichen Glauben des Grundbuchs die Erhöhung des Zinssfußes, die neuen gesetzlichen Fälligkeitsbedingungen, sowie die Zahlungsfrist und die Bedingungen unter denen sie gewährt ist, der Eintragung nicht bedürfen. Der Zinssfuß wird vom 1. Januar 1932 ab erhöht. Der Zinssfuß wird bei Inkrafttreten dieses Gesetzes noch festgesetzt werden.

Wie sich diese Regelung der Fälligkeit und Verzinsung der Aufwertung der Hypotheken auswirken wird, läßt sich noch nicht übersehen. Die Leiber zu erwarten war, werden sich zunächst die beteiligten Kreise wiederum wie früher bei Erscheinen des Aufwertungsgesetzes in größter Unsicherheit über die Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen befinden. Die Aufwertungsstellen werden wieder zu neuem Leben erwecken und erst allmählich die stehenden Begriffe dieses neuen Gesetzes fest umreißen. Der Kampf über den Begriff unbillige Härte wird neu entbrennen und neue Streitfragen zwischen Schuldner und Gläubiger sein. Denn soviel kann schon heute gesagt werden, daß zahlreiche Gläubiger sofortige Rückzahlung ihres Geldes dringend verlangen werden und tatsächlich nötig haben, während andererseits ebenso viele Schuldner einfach nicht im Stande sein werden, die Hypothek auszusahlen. Es ist zu hoffen, daß die Rechtsprechung Bahnen einschlägt, die sowohl den Schuldner als den Gläubiger in bester Weise gerecht wird, um damit die Aufwertungsgesetzgebung, die verheißt, die es bisher gegeben hat, in möglichst befriedigender Weise zu Ende zu führen.



Soll Ausverkauf sich gut rentieren
So heisst es fleissig inserieren!

Die Tagung der deutschen Buchbinderinnungen in Dresden.

Dresden. Die 50. Jubiläumstagung des Bundes Deutscher Buchbinderinnungen begann am Sonnabend vormittag mit einer Konferenz der Obermeister. Mittags wurden die Tagungsstellenbesucher im Rathaus von der Stadtverwaltung empfangen, wobei Obermeister Weher, Leipzig, die Anwesenden begrüßte. Unter den Vorgesetzten befanden sich der Vertreter der sächsischen Staatsregierung, Oberregierungsrat v. Buch. Der Ehrenmeister des Sächsischen Handwerks Stadtorbener Kuntzsch, die Vertreter der Gewerkschaften, sowie der einjährige noch lebende Mitbegründer des Bundes, Adam Dähle, und eine Abordnung der Wiener Buchbinderinnung, Stadtrat Dr. Wasth überbrachte Grüße und Wünsche des Rates der Stadt Dresden. Der Bundesvorsitzende Wasth sprach die Hoffnung aus, daß das Handwerk angesichts seiner Notlage auch die nötige Unterstützung finden werde. Vorgespräche a. D. Blarrer Rehrer wies dann das neue Banner des Bundes.

Namens der sächsischen Staatsregierung begrüßte Oberregierungsrat v. Buch die Erschienenen, Obermeister Wilhelm Dresden sprach für die sächsischen Gewerkschaften und die Berliner Handwerkskammer. Ehrenmeister Kuntzsch überbrachte die Glückwünsche des Landesauschusses des sächsischen Handwerks sowie der wirtschaftlichen Selbsthilfeorganisationen der sächsischen Handwerker. Zum Schluss der Feier, die von Versägen des Spieltheater-Quartetts umrahmt war, übergab Landesverbandsvorsitzender Obermeister Rehrer das Banner dem Bundesvorstand mit den besten Wünschen für ein weiteres Gedeihen des Bundes.

Ein Kraftomnibus in die Lim gestürzt.

Zwei Tote, 30 Verletzte.

Wpolda. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntagabend in Wipfeld bei Wpolda. Auf der schmalen Limbrücke wollte ein aus Limmen kommender vollbesetzter Autoomnibus einem Motorradfahrer ausweichen. Dabei stürzte er über das Geländer in die Lim. Die Panik in dem geschlossenen Wagen, in dem Wasser einbrach, war unbeforschtlich. Nur mühsam konnte man die Insassen aus ihrer Lage befreien. Mehr als 30 Personen sind zum Teil schwer verletzt worden. Zwei Frauen ertranken und konnten nur als Leichen geborgen werden.

„Oraf Zeppelein“ wieder in Friedrichshafen.

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Oraf Zeppelein“ ist am Sonnabend um 3 Uhr 43 Min. nachmittags wieder glatt gelandet. Das Luftschiff berührte außer der Weiskamp auf seiner Rückfahrt auch Teile des südlichen Schwarzwaldes.

Handel und Volkswirtschaft.

Zur Geld- und Börsenlage schreibt die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig, in ihrem letzten Wirtschaftsbörsen unterlagen bei anhaltend kleinem Geschäft in der Rückgestaltung erheblichen Schwankungen, wobei sich die Grundtendenz im ganzen mehr als schwach kennzeichnete. Als Ursache dieser Stagnationerscheinung mußte vor allem die völlige Unsicherheit der innerpolitischen Entwicklung besonders nach erfolgter Reichstagsauflösung angesehen werden. Doch lauteten auch die verschiedenen Meldungen aus der Wirtschaft wenig erhellend, so daß es an Anregungen selbst im kleinsten Rahmen nahezu ganz fehlte. Ungeachtet einer weiterhin leichten Weiblage verblieb zudem die Fortdauer der französischen Goldkäufe, weil sie bereits Veranlassung zu Vermutungen über eine bevorstehende Diskontierung in England gab. Auch in den Rudimenten der deutschen Reichsbank wurde in diesem Zusammenhang ein Rückgang der Devisenbestände stärker beachtet, obwohl zur Zeit in ihm kein Grund für eine Wendung bei der amtlichen Geldpolitik erblickt wird, soweit man nicht die noch vor einiger Zeit gehegte Hoffnung auf noch malige Ermäßigung der offiziellen Sätze als überholt betrachtet muß. Das schließlich die unauffälligen Preisrückgänge an den Rohstoffmärkten das Effektengeschäft ebenfalls mäßig beeinflussten, bedarf kaum der Erwähnung. Im einzelnen stütze u. a. die Kommentierung der Vorgänge bei der Witzig und bei der A. G. für Verkehrswesen, ferner die Lockerung der Kartellbindungen bei der F. H. G., die pessimistischen Auslassungen in der Generalversammlung von Gelsenkirchen und die Preisermäßigungen bei Benzol einen weitergehenden Kursrückgang aus, während die mit 100 Mill. RM. aktive deutsche Außenhandelsbilanz im Juni sowie der Ausgabungsbeginn für die Freigabegeelder durch Amerika und die zeitweilige wenn auch geringe Festigkeit der Auslandsbörsen sich wirkungslos blieben. Selbst der Rentenmarkt konnte sich von Rückschlägen nicht freihalten.

Dresdner Börse: 88,2 Prozent aller Aktien notieren unter Par. Im neuesten Wochenbericht des Bankhauses Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin, führt eine Zusammenstellung sämtlicher an der Dresdner Börse amtlich notierten Aktien, abgesehen von geordnet nach ihrem jeweiligen Kursstand, zu dem Ergebnis, daß bereits 88,2 Prozent aller

Der schmale Weg.

Roman von Paul Hill.

Copyright by Novissima Verlag, Berlin.

15. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Nun, so lassen Sie doch den Deuten dies harmlose Vergnügen!“

Er zuckte die Schultern, er begriff das nicht.

Da wurde sie ein wenig ernster. — „Ja, meinen Sie denn, daß mir so etwas nicht schon öfter passiert ist? — Das ist doch eigentlich gar nichts so Erstaunliches! — Wenn eine Frau, wie ich, ein offenes Haus hat, in denen unterheiratete Herren ein- und ausgehen, ja, dann ist es doch eigentlich ganz selbstverständlich, wenn so ein Gerücht entsteht. — Ich bin von den lieben Nächsten schon mindestens zehnmal verhöhnt worden! — Nein, das ist mir gar nichts Neues, das alteriert mich durchaus nicht.“

Betreten sie schwieg Starr und wurde rot. Blököh erschrak sie wieder. — „Aber Sie, Sie scheint es ja sehr zu erregen?“

Reise nicht er. — „Ja, es war mir sehr peinlich; denn ich komme Ihnen gegenüber dadurch in eine schlechte Lage.“

„Nun war es heraus.“

Starr sah sie ihn an.

Und auf einmal mußte sie es nun, hell und sonnenklar, daß sie ihn liebte.

Starr sah sie ihn an — sprechen konnte sie nichts, aber ihre Blide sprachen, — und sie schienen im stummen Werden: Geh nicht von mir.

Stumm und ergriffen stand er vor ihr.

Und er verband diese Blide — wie selbiger Sonnenhauer raste es durch sein Blut.

Aber nur einen Augenblick.

Dann raste er sich zusammen, — Starr seht!

Und Ieffe sagte es: „Meine liebe Frau Juliane, Sie sind mir die liebste und teuerste Freundin auf der Welt — erst bei Ihnen habe ich wirklich gefunden, was ich so lange vergeblich gesucht habe, — aber mehr als ein guter, treuer Freund, mehr, Frau Juliane, mehr kann ich Ihnen nicht sein.“

Starr sah sie ihn an.

Langsam sprach er weiter: „Es wäre ein Verbrechen mir — ich würde Sie betrügen — denn mein Herz kann ich Ihnen nicht mehr geben — nein, nicht mehr. — Und dann ein langes Schwelgen.

Endlich trat er hin zu ihr.

„Ganz Ieffe und Iuffe hat er: „Hörnen Sie mir nicht und bewahren Sie mir ein gutes Andenken — adieu, Frau Juliane, leben Sie wohl.“

Dann ging er.

Und sie sah da wie gelähmt.

Nichts hatte sie gesagt, nicht ein Wort.

Starr und sprachlos sah sie auf die Tür, durch die er hinausgegangen war.

Auf einmal schob, sah wie ein Blitz, ein Gedanke in ihr empor.

Die andere! Die andere, die ihn gebannt hatte — was war sie?

Das mußte sie erfahren, um jeden Preis.

Über wie — wie?

Den ganzen Tag dachte sie darüber nach, immer brannte ihr die Frage im Hirn: Wie erfährst Du, wer die andere ist?

Auch in der Nacht kam sie nicht zur Ruhe — immer nur dem einen Gedanken hing sie nach.

Am anderen Tage war sie klar mit sich.

Und sie schrieb ihm.

„Lieber Freund!“

Bergehen Sie, was gestern geschehen ist, bitte, vergessen Sie alles, und kommen Sie wieder.

Wie wieder soll dies Thema berührt werden, das verpreche ich Ihnen. Wir sind doch beide vernünftige Menschen.

Wir wissen doch, was wir uns wert sind — also wollen wir uns das Leben doch nicht selber so verbittern! Ich erwarte Sie!

Juliane.

Als er den Brief las, schelte er mit leiser Bemerkung. Dann antwortete er sogleich.

„Meine liebe, verehrte Freundin!“

Ich glaube sicher, daß es Ihnen erst mit dem ist, was Sie mir schreiben, aber ich glaube auch, daß Sie in all Ihrer Güte so rosenrot sehen! Mit solchen Gefühlen darf man nicht Jangbäll spielen, meine ich.

Und deshalb ist es wohl besser, wenn ich nun mal ein kleines Weichen Ihrem Hause fern bleibe. Bitte, dürfen Sie mir nicht! Ich sage: Auf Wiedersehen!

Ihr
Fritz Starr.“

Noch am selben Tage bekam sie den Brief.

Langsam las sie ihn, immer wieder.

Endlich entsann er ihrer Hand.

Und nun sah sie mit unflotten Augen hinaus in den frostigen Wintertag.

Wiso gab es jetzt nur eins — warten, still in Geduld warten.

Mehr als je sah Fritz bei seiner Arbeit.

Er hatte jeden Berche abgedreht.

Arbeiten! Arbeiten! Das war jetzt sein alles.

Er verging der Winter.

Und Anfang März zeigten sich die ersten Boten des Frühlings.

„Ich war sein Geburtstag feiern.“

Frau Juliane sandte einen prächtigen Rosenstrauch und einen sehr lieben Brief.

„Geh erfreut war er darüber, und sofort dankte er ihr in einem langen, herzlichen Schreiben.“

Gegen Mittag aber kam noch eine Gabe.

Ein Strauch duftiger Maiglöckchen — seine erlärten Lieblingsblumen — zusammengeschoben durch ein blaues Seidenband.

Stauend nahm er es in Empfang — sein Brief, seine Karte war dabei.

Er fragte den Boten aus.

Bergehen — der lächelte nur heimlich, suchte die Schultern und ging.

Fragehend sah er den Strauch an — woher? Woher?

Er freute sich sehr über die Gabe, dennoch aber ließ es ihm keine Ruhe, bevor er nicht dem Spender konnte.

Wer konnte seine Lieblingsblumen kennen?

Er sann und sann.

Auf einmal war es, als spräche in ihm eine Stimme:

Und er hörte — Malwine.

Und nun plötzlich entsann er sich, daß er mit ihr eines Tages über dies Thema gesprochen hatte.

Sicher, nur sie konnte die Spenderin sein!

Mit einem stillen Lächeln sah er auf die Blumen und nun freute er sich aufrichtig, denn es war ihm eine liebe Wohlthat auf alte Wunden, zu wissen, daß da in aller Stille ein Mädchen lebte, das seiner gedachte und bestrebt war, ihm eine reine Freude zu bereiten.

Sofort machte er sich auf und ging hin.

Sie selber empfing ihn auch.

Purpurbergrosen stand sie vor ihm.

„Ich danke Ihnen, Fräulein Malwine,“ sagte er, „für die schönen Maiglöckchen.“

Schweigend und verlegen sah sie vor sich nieder.

„Ich habe mich wirklich sehr gefreut darüber, ich danke Ihnen herzlich dafür.“

Und nun nahm er ihre Hand und küßte sie.

Da durchdrachte es sie wie ein Feuerstrahl — am ganzen Körper erbebt sie — hilflos stand sie — die brennenden Augen starr auf ihn gerichtet.

Was war das? — — —

Wiso gab es ihm als lähe er etwas Liebes und Hartes, etwas so unerwartlich Härtliches und Sanftes, das wohlnehmend, mildern in sein Dasein eingriff — — — aber er sah es nur in sehr weiter Ferne, und er sah es nur einen einzigen kurzen Augenblick lang, dann war es wieder verchwunden.

Do erklang von nebenan ein hellender Aenderfchrei.

Und zugleich rief auch der alte Herr: „Aber Malwine, Wädel, wo verbleibst du denn nun?“

Zur Wahlbewegung.

Regierungsprogramm und Reichstagswahl.

Dieser schreibt die Allgemeine Deutsche Kreditbank, Leipzig, in ihrem letzten Wirtschaftsbericht v. 28. Juli 1930: Es wird sich entscheidend darum handeln, inwieweit es der Regierung als der zur Zeit allein autoritativen Stelle gelte, mit den neuen Notmaßnahmen, die sie bis zur kommenden Reichstagswahl ohne Rücksichtnahme auf Parteibedingungen lediglich nach sachlichen Gesichtspunkten treffen kann, wirklich eine Basis zu schaffen, von der aus sie am 14. September zu erfolgender Stellungnahme der wahlfähigen Gesamtheit in einem ruhiger, aber zielbewusster Weiterentwicklung günstigen Sinne zu beeinflussen vermag. So wird eine möglichst einfache, klare und verständliche Zwischeninstanz vermeidende Behördenorganisation sowie eine übersichtliche, allgemeinverständliche und auf formal-juristische Überforderung weitgehend verzichtende Steuerergänzung nicht nur den Verwaltungsapparat verbilligen, sondern die unentbehrliche, psychologisch bedingte, innerliche Anteilnahme am Staatsaufbau in allen Bevölkerungskreisen wieder lebendig werden lassen. Dies besonders, wenn der schon reparationspolitisch an sich unvermeidliche Lastendruck nicht einseitig zum Schaden der Produktion und — um mit den Worten des Gewerkschaftsführers und Reichsarbeitsministers Siegerwald zu sprechen — unter Überbegriff des „Solidaritätsgedankens“ auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung ausgebildet wird. Jedenfalls dürfte der Arbeitslohn — immer unter dem Vorbehalt der Unabänderlichkeit weltwirtschaftlicher Konjunkturausdrückungen — in Deutschland eher und erfolgreicher als durch eine mehr oder weniger bürokratisch gehemmte amtliche Anfordern der Produktion begegnet werden können, wenn man die Voraussetzungen der priva-

ten Wirtschaftstätigkeit durch Förderung der gegenwärtigen steuerlichen und verwaltungsmäßigen Bindungen günstiger gestaltet.

Einigung zwischen Landvolk und Konserwativen?

Abg. Berlin. Die Bemühungen des Grafen Westarp, eine gemeinsame Front der Bauern- und Landvolkpartei und der konservativen Volkspartei für den Wahlkampf zu bringen, scheinen erfolgreich zu verlaufen. Das Blatt Westarfs selbst, die „Kreuzzeitung“, spricht heute die Erwartung aus, daß die Zusammenarbeit zwischen der gemeinsamen Reichsliste in Erscheinung treten werde. Es entnimmt die Berechtigung zu dieser Annahme aus einer Unterredung des Vorsitzenden der Landvolkpartei Oßler, in der er erklärte: Es sei zu erwarten, daß bei der Wahl die Landvolkpartei (Schlechtsin als die parlamentarische Vertretung des Landvolkes angesehen werden könne. Diese Entschlüsse hätte sich in enger Abstimmung mit der neuen konservativen Volkspartei, die in ihren staatspolitischen Zielen der Landvolkpartei am nächsten liege, aber bei Wahrung der vollständigen Selbstständigkeit der Landvolkpartei auf berufständischer Grundlage. Die „Kreuzzeitung“ hat hinzu: die Reichsliste muß Namen aufweisen, die für den konservativen und den landständigen Gedanken symbolische Bedeutung und werbende Kraft haben. Es muß auf der Reichsliste, wie insbesondere auch in den Wahlkreisen, die Jugend ihren Einzug halten, worunter nicht die Zwanzigjährigen verstanden sind, sondern Männer, die sich in voller Schaffenskraft befinden, die ihren Gemeinwohlswillen aus dem Kriegserlebnis mitgebracht haben und zur Tat drängen.

Erste Suntspruch-Meldungen und Telegramme vom 28. Juli 1930.

Ein **Juchshändler** aus dem fahrenden Jua gesprungen und entkommen.

Berlin. (Suntspruch.) Auf der Fahrt von Dessau nach Coswig ist der Barbier Winter, der in der dortigen Strafanstalt eine mehrjährige Juchshausstrafe zu verbüßen hat, seinem Transporteur aus dem fahrenden Jua entsprungen. Während der Fahrt erhob sich Winter plötzlich, versetzte seinem Begleiter und dem Schaffner einen Stoß, riß die Tür auf und sprang von dem in voller Fahrt befindlichen Jua ab. Von Coswig aus wurden sofort alle benachbarten Ortschaften verständigt und eine Abteilung Schutzpolizei herbeigerufen, die gemeinsam mit dem Transporteur ohne Ergebnis die ganze Gegend absuchte.

Dr. Scholz verhandelt mit **Schiele** und **Treviranus**. **Berlin.** (Suntspruch.) Wie die „Germania“ meldet, haben, aufeinander veranlaßt durch die Neugründung der Deutschen Staatspartei, Verhandlungen zwischen dem Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, auf der einen Seite, Treviranus und Schiele auf der anderen Seite, begonnen.

Entsendung eines sozialpolitischen Referenten nach Wien. **Wien.** (Suntspruch.) Wie wir erfahren, wird Regierungsrat Dr. Fischer vom Reichsarbeitsministerium als sozialpolitischer Referent der deutschen Gesandtschaft in Wien zugeteilt werden. In den letzten Jahren waren bereits Beamte des Reichsarbeitsministeriums als sozialpolitische Referenten in London, Paris, Brüssel, Washington und in den skandinavischen Ländern tätig. Der Sonderposten ist zur Zeit zum 2. Male besetzt. Die Entsendung eines sozialpolitischen Sachverständigen nach Wien zeigt, welche großen Wert das Reich auf eine Zusammenarbeit in sozialpolitischen Dingen mit Oesterreich legt.

Konferenz der kleinen Länder im Württ. Schloss. **Berlin.** (Suntspruch.) Im Schloss zu Württemberg ist heute eine Konferenz der kleinen Länder zusammengetreten, an der außer dem anhaltischen Staatsministerium die führenden Minister der Staaten Braunschweig, Thüringen, Schwaben, Lippe-Deimold, Schaumburg-Lippe und Völsch teilnahmen. Die Beratungen betreffen vornehmlich die Abgrenzung der Zuständigkeit der Länder gegenüber dem Reich.

Die Durchführung des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms. **Berlin.** (Suntspruch.) Zum Beauftragten des Reichsarbeitsministers für die Durchführung des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms des Reiches für das Jahr 1930 ist der Ministerialrat Imhoff vom badischen Innenministerium ernannt worden.

Reichstagsabgeordneter Raubheim gestorben. **Essen.** (Suntspruch.) Der Reichstagsabgeordnete Georg Raubheim ist in der letzten Nacht hier einem Herzschlag erlegen. Raubheim war seit 1915 Mitglied der Essener Stadtverordnetenversammlung und seit 1923 Vorsitzender der Zentrumsfraktion im Essener Stadtparlament. Bei der letzten Reichstagswahl wurde er für den Kreis Düsseldorf-West zum Abgeordneten gewählt. Der Verstorbenen hat ein Alter von 69 Jahren erreicht.

Rundfunk-Programm.

Dienstag.
Berlin — Stettin — Magdeburg.
 6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 8.15: Eine Viertelstunde Hermann Tiech und RaDeWe. — 12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 14.00: Couplet — Chanson — Song (Schallplattenkonzert). — 15.20: Konflikte des heutigen Familienlebens. — 15.40: Die Kunst der Regitation (mit Erläuterungen durch Schallplatten). — 16.05: Schachstunde: Kann man das Blindspiel erlernen? — 16.30: Aus Leipzig: Orchester-Konzert. Leipziger Sinfonie-Orchester. — 17.30: Jugendsunde: Was ich von Amantillas Sport sah. — 18.00: Stunde Büchern. — 18.30: Erich Ebermeyer liest eigene Romane. — 18.55: Drei Minuten vom Arbeitsmarkt. — 19.00: Unterhaltungsmusik. — 20.30: Wozu man spricht. — 21.00: Kammermusik. Berliner Streichquartett: Ordenberg, Feinland, Blumberg, Kamogrudsky. — Anschließend: Zeitanzeige usw.
Königsruferhaus.
 5.50: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.30: Funk-Gymnastik. — 6.55: Wetterbericht. — 7.00: Frühkonzert. — 10.30: Neueste Nachrichten. — 12.00: Aus „Alba“ von Verbi (Schallplattenkonzert). — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplattenkonzert. — 15.00: Sinngehalt und Sprachgehalt der Dichtung. — 15.30: Wetter- und Börsenbericht. — 16.00: Lebensformen im kindlichen Spiel. Anregungen für die Grundschularbeit. — 16.30: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert. — 17.30: Biologische Ferienpausiergänge am Ostseestrand. — 18.00: Wohnung und Politik. — 18.30: Kulturfunde, Schule und Wirtschaft. — 19.00: Viertelstunde für die Gesundheit. Verschleiende Wirkung der ultravioletten Strahlen in Stadt und Land, Berg und Ebene. — 19.25: 30 Jahre Relativitätstheorie. — 19.55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 20.00: Unterhaltungsmusik (Kapelle Gebroder Steiner). — 21.00: Weitere Regitationen. — 21.30: Aus Leipzig: Deutsche Minnelieder und Balladen. — Anschließend: Berliner Programm.

Kunst und Wissenschaft.

Maria Rajzl — Kammerfängerin. Die Verwaltung der Staatsoper teilt mit: Maria Rajzl ist für weitere drei Jahre der Staatsoper verpflichtet worden. Das Ministerium für Volksbildung hat der Künstlerin die Dienstbezeichnung „Kammerfängerin“ verliehen.

Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend gern gelesene Riesaer Tageblatt zum Bezug nehmen jederzeit entgegen für

- Hobertsen: Frau E. Vogel, Hobertsen Nr. 7
- Glaubitz: Frau Hesse Nr. 6
- Sohlis: E. Kühne, Nr. 57
- Gröba: A. Dautbold, Streblauer Str. 17
- R. Heidenreich, Allee Str. 4
- D. Riedel, Oshaber Str. 3
- Franz Kulle, Kirchstr. 19
- Grödel: R. Vetter, Grödel Nr. 1
- Jahnshäuten-Böhlen: F. Steinberg, Pauff Nr. 3
- Ralbitz: F. Steinberg, Pauff Nr. 3
- Langenberg: Otto Schauer, Bäckermeister
- Leutenich bei Riesa: Frau Schlegel, Leutenich Nr. 17d
- Reizenborst: E. Schumann, Popitz 18
- Reizenborst: D. Tiele, Gröba, Oshaber Str. 19
- Woritz: R. Vetter, Grödel Nr. 1
- Rickitz: F. Steinberg, Pauff Nr. 3
- Rähnitz: Marie Thranitz, Wiefentorstr. 6
- Delitz: M. Schwarze, Nr. 41
- Pauff: M. Schwarze, Delitz Nr. 41
- Popitz bei Riesa: E. Schumann, Nr. 13
- Frankfurt: F. Steinberg, Pauff Nr. 3
- Riesa: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagesblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 59 (Telefon Nr. 3)
- Abderan: M. Schöne, Grundstr. 16
- Sageritz: Frau Hesse, Glaubitz Nr. 6
- Seerhausen: F. Steinberg, Pauff Nr. 3
- Weißa (W.): Fr. Kluge, Lange Str. 115
- Weißa (K.): F. Wae, Lange Str. 28
- Zeitzsch-Dorf: E. Sandholz, Leichstr. 18
- Zeitzsch-Lager: Richard Schönts, Buchhändler

Wasserstände	27. 7. 30	28. 7. 30
Moldau: Ransitz	- 5	+ 6
Wobran	- 98	- 82
Eger: Bam	+ 5	- 3
Elbe: Rimbürg	- 27	+ 19
Brandeis	+ 57	- 6
Melmit	+ 44	+ 27
Leitmeritz	+ 49	+ 65
Ruffig	- 45	+ 7
Dresden	- 203	- 200
Riesa	- 160	- 150

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 28. Juli 1930.

Getreide und Deliaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark.		Waps	
Weizen, märkischer	176,00—183,00	Waps	—
per Juli	291,50	Reinast	—
per September	264,00	Waps	27,00—32,00
per Oktober	285,00	Waps	24,00—27,50
per Dezember	270,50	Waps	19,00—20,00
Zendenz:	stetig	Waps	22,00—25,00
Weggen, märkischer	160,00—163,00	Waps	17,00—18,50
per Juli	177,50	Waps	21,00—23,50
per September	177,00	Waps	20,00—22,00
per Oktober	182,00	Waps	26,00—28,00
per Dezember	191,00	Waps	—
Zendenz:	stetig	Waps	—
Gerste/Weizen	174—197	Waps	—
Wintergerste, neue	—	Waps	—
Zendenz:	stetig	Waps	—

Der Produktenmarkt eröffnete im neuen Berichtsjahr mit stetiger Haltung. Von Uebersee lagen besondere Anregungen nicht vor. Die Wettermeldungen aus den einzelnen Landesstellen Deutschlands lauteten unterschiedlich und die Landwirtschaft hält mit Angebot zurück, da man erst abwarten will, inwieweit die Niederschläge der letzten Zeit die Ernteaussichten beeinträchtigt haben. Da andererseits die Nachfrage nur mäßig war, ergaben sich im

Elbbad: Wassermärkte 20° C.

Marktberichte.

Auf dem Großenhainer Wochenmarkt Notizen vom Sonnabend die Preise pro Pfund wie folgt: Äpfel, 25—35 Pf.; Brombeeren, 50 Pf.; Heidelbeeren, 30—35 Pf.; Johannisbeeren, rote, 20—25 Pf.; schwarze, 30 Pf.; Stachelbeeren, 15—20 Pf.; Preiselbeeren, 60 Pf.; Himbeeren, 60—70 Pf.; Birnen 20—30 Pf.; Bohnen, grüne, 20—25 Pf.; Butter, Eid, 90 Pf.; Molkebutter, Eid, 85 Pf.; Eier, Eid, 12 Pf.; Hühnerfleisch 130 Pf.; Schweinefleisch 100 Pf.; Blutwurst 140 Pf.; Leberwurst 140 Pf.; Rettich 160 Pf.; Riegenfleisch 80 Pf.; Gurken, grüne, hiesige, Eid, 15—25 Pf.; Karotten, junge, Bäckchen 10 Pf.; Kartoffeln, neue, 8 Pf.; italienische, 20 Pf.; Kammern, 20 Pf.; Blumenkohl, fremder, 70—80 Pf.; Aubergin, junger, Kopf 8—15 Pf.; Weichtraut hiesiges, 20 Pf.; fremdes, 10 Pf.; Weichtraut, 25 Pf.; Wurzeln 20 Pf.; Gemischte Pilze, 50 Pf.; Steinpilze, 100 Pf.; Salat, hiesiger, Stauds 8—10 Pf.; Tomaten, 20—35 Pf.; Zwiebeln 15—20 Pf.

Landwirtschaftliche Warenmärkte zu Großenhain, Sonnabend, den 28. Juli 1930. Wetter: schön. Stimmung: ruhig. Heute gezeigte Preise (für 50 kg in Reichsmark):

Waren	Preis	Waren	Preis
Weizen, hiesiger (77 kg)	12,60—12,80	Stroh (Weggen u. Roggen)	1,00—1,10
Weggen, alt (78 kg)	—	Weizenmehl, 60%	24,50
do. neu	7,90—8,00	Weggenmehl, 60%	13,50
Sommergerste	—	Weggenmehl, 60%	7,00—7,20
Wintergerste	7,90—8,20	Weggenmehl, 60%	8,50
Ofer	8,20—8,50	Weggenmehl, 60%	—
do.	—	Weggenmehl, 60%	—
Weiz, Mispel	—	Weggenmehl, 60%	—
Weiz, Laplate	12,60	Weggenmehl, 60%	—
Weiz, Kops	13,60	Weggenmehl, 60%	—
Weiz, alt	—	Weggenmehl, 60%	—
do. neu	2,50—3,00	Weggenmehl, 60%	—
Stroh, Haferstroh	1,00—1,10	Weggenmehl, 60%	—

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 28. Juli 1930 zu Dresden.

Schlachtviehgattung und Wertklassen	Stückzahl	Schlachtgewicht
Kinder: A. Ochsen (Kauftrieb 98 Stück):		
1. Vollfl., ausgemästete, höchsten Schlachtm.	1. Junge	59—63 111
	2. Ältere	48—55 98
2. sonstige vollfleischige	1. Junge	42—46 88
	2. Ältere	35—39 79
3. fleischige	—	—
4. gering gemästete	—	—
B. Bullen (Kauftrieb 273 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	—	56—60 100
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	50—54 95
3. fleischige	—	45—48 80
4. gering gemästete	—	—
C. Kühe (Kauftrieb 363 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	—	48—53 88
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	40—48 83
3. fleischige	—	33—37 74
4. gering gemästete	—	26—30 74
5. halbfleischige Weiberrinder	—	—
D. Ferkel (Kauftrieb 43 Stück):		
1. vollfleisch., ausgemästete höchsten Schlachtwertes	—	55—58 108
2. sonstige vollfleischige	—	44—52 96
E. Ferkel (Kauftrieb 5 Stück):		
mäßig gemästete Jungvieh	—	—
Kälber (Kauftrieb 650 Stück):		
1. Doppellender bester Mast	—	70—76 118
2. beste Mast- und Saugkälber	—	62—63 108
3. mittlere Mast- und Saugkälber	—	55—60 105
4. geringe Kälber	—	—
5. geringste Kälber	—	—
Schafe (Kauftrieb 1169 Stück):		
1. beste Mastlammmer und jüngere Mastlammmer	—	64—68 132
2. Stallmast	—	—
3. mittlere Mastlammmer, ältere Mastlammmer und gutgemästete Schafe	—	64—62 128
4. fleischige Schafvieh	—	45—52 115
5. geringgemästete Schafe und Lammmer	—	—
Schweine (Kauftrieb 2637 Stück):		
1. Fettfleischige über 300 Pf.	—	66—67 88
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pf.	—	67—68 87
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pf.	—	68—70 89
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pf.	—	65—66 90
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pf.	—	—
6. fleischige Schweine unter 120 Pf.	—	59—62 82
7. Sauen	—	—

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stau für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Unschaffen, sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, schoben sich also wesentlich über die Stallpreise.
 Von dem Kauftrieb sind 68 Schweine ausländischer Herkunft. Ueberstand: 9 Kinder, davon 5 Ochsen, 4 Bullen, 2 Kühe, außerdem 303 Schafe und 136 Schweine.
 Geschäftsgang: Kinder mittel, Kälber, Schafe und Schweine langsam.

Der heutigen Tagesblatt-Ausgabe liegt ein Prospekt „Saison-Ansichten“ des Stamma Kaufhaus Renner, Dresden-K., Altmarkt 12, bei.



An der Spitze des Europa-Rundfluges

Sind die Engländer (von links) Broad, Thorn und Butler

und die Deutschen Moritz (links) und Boh (rechts) sowie der Kanadier Carberry (Mitte).

Die ersten Europafieger in Berlin.

Berlin, 28. Juli.

Als erster der Europa-Fieger traf Sonntag nachmittag um 16.33 Uhr der Engländer Broad auf dem Zentralflugplatz, dem Endziel des Rundfluges ein. Er wurde von der vielstündigen Menge stürmisch begrüßt. Wenige Sekunden später landete der englische Kapstadt-Fieger Butler, der allerdings als „außer Konkurrenz“ geführt wird, da er in Bosen einen neuen Propeller einbauen mußte, was nach den Bedingungen des Rundfluges unzulässig ist. Kurz vor 17.00 Uhr traf als dritter der Engländer Thorn ein. Fast gleichzeitig erreichte als erster der Deutschen Bewerber der Marinepilot Boh das Ziel. Um 17.13 Uhr folgte ein zweiter Deutscher, der vorjährige Sieger Moritz, um 17.13 Uhr folgte der Franzose Finat, um 17.40 Uhr als siebenter wiederum ein Deutscher, Dr. Pasewaldt.

Um 17.53 Uhr landete Erzherzog Anton von Habsburg-Bourbon, um 17.56 Uhr der Engländer Andrews. Damit haben gestern neun Bewerber das Endziel erreicht. Der Empfang auf dem Tempelhofer Feld. Berlin. Nachdem sich die neun Fieger der Spitzengruppe erschöpft und gestärkt hatten, wurden sie und ihre Begleiter dem Publikum vorgestellt. Der Präsident des Aeroclubs von Deutschland, Herr von Kehler, hielt dann eine Begrüßungsansprache, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Fieger die Reise ohne Unfall zurückgelegt hätten. Leider werde die Freude getrübt durch den Tod des Fliegers Oeffermann und seines Begleiters Jergenski. Abschließend gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß der Wettbewerb einen glücklichen Abschluß finden werde.

Berlin. (Funkpruch.) Am Montag vormittag haben zwei weitere Teilnehmer des internationalen Europarundfluges ihre letzte Etappe erledigt. Auf dem Flugplatz Tempelhof sind bis zum Mittag der für England startende Carberry und der Deutsche Volte eingetroffen. Auf dem Wege von Danzig nach Berlin befand sich der Franzose Arrachart.

Todessturz beim Europarundflug.

London. Als der deutsche Teilnehmer am Europarundflug Oeffermann Sonntagabend gegen 8 Uhr auf dem hiesigen Flughafen landen wollte, ließ das Flugzeug gegen eine Hochspannungsleitung und stürzte ab. Oeffermann und sein Begleiter, Oberleutnant Jergenski, konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Der verunglückte Pilot war 45 Jahre alt und der zweitälteste Teilnehmer am Europarundflug.

London. Zu dem Todessturz des deutschen Europarundfliegers Oeffermann wird noch gemeldet: Oeffermann erreichte, von Nimes kommend, um 6.9 Uhr abends den Flughafen von London und schickte sich an, zu landen. Sein Flugzeug überflog in geringer Höhe die Kaiserin des 35. Fliegerregiments, als er eine Radioantenne berührte. Trotz der Bemühungen des Piloten, den Apparat im Gleichgewicht zu halten, kam dieser aus 50 Meter Höhe zum Absturz und fiel auf das Dach der Militär-Radiophotographischen Station. Der Absturz war so heftig, daß das Flugzeug in zwei Teile zerbrach und der Motor durch das Dach bis in das Dachgeschoss eindrang. Die beiden Insassen wurden auf den Boden geschleudert. Die verbleibenden Soldaten konnten bei Oeffermann nur den Tod feststellen, sein Begleiter Jergenski erlag nach zwei Minuten seinen Verletzungen.

Notlandung Reiningers an der französischen Küste

Paris, 28. Juli.

Das deutsche Flugzeug D 1561, das unter Führung des Piloten Reiningers an dem Europa-Rundflug teilnahm, mußte auf dem Flug von Barcelona nach Nimes, etwa 30 Meilen von der Küste entfernt, infolge Motorstörung auf das Meer niedergehen. Reiningers und sein Begleiter Starke wurden von einem Dampfer aufgenommen und nach dem Hafen Cette gebracht.

Edison auf der Phonoschau in Berlin.

Hd. Thomas A. Edison, trotz seiner heute mehr als 84 Jahre immer noch rüstig und arbeitsam und unentwegt mit Versuchen zur Herstellung künstlichen Gummis beschäftigt, hat der Leiter der New Yorker Geschäftsstelle des Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamtes der Stadt Berlin empfangen und ihm zugesagt, auf der diesjährigen Großen Deutschen Funkausstellung und Phonoschau (die in den Tagen vom 23. bis 31. August in den sechs Funkturnhallen am Kaiserdamm stattfinden) zu erscheinen, nicht in Person allerdings, sondern in Gestalt einer von ihm selbst gesprochenen Schallplatte, die er der kulturhistorischen Sonderausstellung der Phonoschau Berlin zur Wiedergabe in dem für Edison bestimmten Ehrenraum zur Verfügung stellen will. Edison will so, mittels seiner eigenen Erfindung, der Sprechmaschine, Gräße senden über die Phonoschau an das deutsche Volk, für dessen Wirtschaft und Wissenschaft der große Forscher dem Vertreter des Berliner Amtes gegenüber große Bewunderung äußerte. „Deutschland und Amerika“, so äußerte er sich mündlich, „sind die bei-



Beim Europa-Rundflug tödlich verunglückt ist der deutsche Flieger Oeffermann, einer der ältesten und bewährtesten Sportflieger Deutschlands. Bei der Landung in Lyon geriet seine Maschine in eine Antenne und stürzte ab. Oeffermann und sein Begleiter wurden getötet.

Die Amerikaflugpläne der deutschen Flieger Hirth und Weller.

London. Die beiden deutschen Flieger Hirth und Weller verbringen das Wochenende als Gäste des englischen Nationalflugdienstes in London. Sie äußerten sich am Sonntagabend über ihre Amerikaflugpläne dahingehend, daß sie mit ihrem Klemm-Eindecker von den Orkney-Inseln starten wollten, sobald die Wetterbedingungen günstig seien. Sie hofften, daß sie bei Einhaltung der vorgesehenen Fluglinie über Island und Grönland die über das offene Meer führende längste Strecke selbst bei ungünstigsten Wetterbedingungen in 15 Stunden zurücklegen könnten. Da sie Brennstoff für 72 Stunden an Bord hätten und ihr Flugzeug eine große Geschwindigkeit entwickle, verfügten sie über ausreichende Reserven. Das britische Luftfahrtministerium hat den Fliegern Hilfe angedboten. Die meteorologischen Feststellungen der letzten Zeit sind ihnen zum Studium zur Verfügung gestellt worden.

Kopenhagen. Der Plan der deutschen Flieger Hirth und Weller, mit ihrem Klemm-Daimler-Verdichtungsflugzeug über Island, Grönland, Labrador nach New York zu fliegen, erweckt hier großes Interesse. Sachverständige, die die Wetterverhältnisse in den grönländischen Gebieten gut kennen, warnen vor einem solchen Versuch. Sie geben der Ansicht Ausdruck, daß es selbst für ein stark gebautes Flugzeug sehr gefährlich sei, sich in die grönländische Sturmzone zu begeben. In dänischen Grönlandkreisen glaubt man überhaupt nicht an eine Zukunft des transozeanischen Luftverkehrs über Grönland, da dieses Land mit seiner Dunkelheit, seiner Kälte, den magnetischen Störungen und gewaltigen Unwettern der Flieger ein unüberwindliches Hindernis bereite.

Die deutschen Ozeanflieger auf den Orkneys gelandet

London, 28. Juli.

Die deutschen Flieger Hirth und Weller, die gestern morgen vom Flugplatz Harroth (Middlesex) gestartet waren, haben abends um 7 Uhr ihre nächste Etappe Kirkwall auf den Orkney-Inseln erreicht.

den größten Handelsnationen der Welt, und ich bin sicher, daß Deutschland bald wieder seine alte Stellung in der Welt einnehmen wird.“

In dem Edison-Ehrenraum der Phonoschau werden außerdem in chronologischer Reihenfolge die verschiedensten von Edison selbst konstruierten Sprechmaschinen-Modelle (Phonographen), darunter noch die sehr wertvollen ersten Typen, die noch mit Zinkrollen arbeiteten, ausgestellt sein. Verschiedene Skulpturen des jungen Edison und Erinnerungen aus der Zeit des Zusammenarbeitens mit deutschen Wissenschaftlern, wie Helmholz, werden das Bild des Pioniers der Sprechmaschinentechnik vervollständigen.

Neue Digiwelle über Amerika.

New York. Wie aus Chicago gemeldet wird, wurden die mittleren Staaten von Nordamerika von einer neuen Digiwelle heimgesucht, die sich von Kansas nach Illinois und Minnesota erstreckte und Temperaturen von 38 Grad Celsius brachte. Auch in den östlichen Unterräumen ist das Thermometer im Steigen begriffen.

Von den Bayreuther Festspielen.

Bayreuth. Der zweite Tag des Ring-Zyklus brachte mit Gottlieb Viktor als Siegmund, Friedrich Schorr als Wotan, Emmi Krüger als Sieglinde, Ranni Carlen-Tablen als Brünnhilde und Karin Brandell als Frigg eine Fehlung der „Waldäre“, die gegenwärtig überaus selten suchen kann. Das immer wieder erregende Musikdrama kam zu erbebender Wirkung. Das Orchester spielte unter Karl Elmendorfs Leitung mit hinreichender Klangschönheit. Siegfried Wagners Regie führte in allen drei Akten zu Höhepunkten Bayreuther Bühnenkunst.

„Do X“ beginnt neue Probeflüge.

Friedrichshafen. Nachdem der Einbau der amerikanischen Curtismotoren beendet ist, wird das Flugzeug „Do X“ Mitte oder Ende dieser Woche wieder mit den Probeflügen beginnen. Weitere Entscheidungen über die Flugpläne werden erst nach Beendigung der Probeflüge getroffen.

Der Baisdorfer Mörder gefaßt?

Krassfeld, 28. Juli.

Die hiesige Kriminalpolizei nahm den 28 Jahre alten, aus Ragdeburg stammenden Arbeiter Erich Bortfeld fest, der in dem dringenden Verdacht steht, am 16. September 1929 den 26jährigen Pianisten Kurt Müller in der Baisdorfer Flur bei Leipzig ermordet und an dessen Begleiterin, der 21 Jahre alten Arbeiterin Martha Boigt, ein Sittlichkeitsverbrechen verübt zu haben. Die von der Boigt gemachten Angaben treffen auf den Festgenommenen zu. Bortfeld leugnet bisher die Tat. Außerordentlich verdächtig ist noch der Umstand, daß Bortfeld in seinem Wanderbuch vom 10. September bis 8. November 1929 keinerlei Angaben über seinen Aufenthalt gemacht hat und auch das Mißverständnis für die Zeit des Mordes nicht nachweisen kann. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen Bortfeld Steckbrief erlassen. Für die Ergreifung des Mörders waren 500 RM Belohnung ausgesetzt worden.

Zabellbrand in Oppenheim

Oppenheim, 28. Juli.

Das Fabrikgebäude der Mittelrheinischen Maschinenwerke A.-L. Oppenheim ist durch einen Brand vollständig zerstört worden. Von dem Werk, das 145 Arbeiter beschäftigte, stehen nur noch die Umfassungsmauern. Das Feuer entstand nachts in einem Raum der Badiererei und breitete sich so schnell aus, daß die Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, die benachbarten Wohngebäude und das anliegende Elektrizitätswerk der Stadt zu schützen. Der Schaden dürfte sich auf mehrere Millionen RM belaufen.

Fünf Personen ertrunken

Paris, 28. Juli.

Am Strand bei Caen ist ein mit sechs Personen besetztes Fischerboot umgeschlagen. Nur ein Insasse konnte gerettet werden.

Rascher Fortgang der Aufräumarbeiten im italienischen Erdbebengebiet.

Rom. Nach einem am Sonntag ausgegebenen Bericht des Ministers für öffentliche Arbeiten haben die Verhältnisse im Laufe des Sonntagabends keine erhebliche Änderung erfahren. Gleichzeitig berichtet der Minister, daß die Freilegung der Leichen fast beendet sei. Gut fortgeschritten sei auch die Abklärung der noch benutzbaren und das Abreißen der gefährdeten Häuser. Auch konnten die Hauptstraßen der am meisten betroffenen Ortschaften inzwischen aufgeräumt werden. Die Lebensmittelzufuhr bezeichnet der Minister im allgemeinen als ausreichend. Schließlich stellt er fest, daß die Verteilung der Hilfe fast beendet sei und an alle Gemeinden Apothekenbeschränkungen geliefert worden seien.

Der Finanzminister hat die Steuererhebung im Erdbebengebiet einstellen lassen und einen Obersteuereinspektor nach den betroffenen Gebieten entsandt, um dort die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen prüfen zu lassen.

Rom. Der König hat am Sonntag die Besichtigung des Erdbebengebietes fortgesetzt und für die Geschädigten 10000 Lire ausgesetzt. Am Abend fand in Foggia eine Besprechung der Provinzpräsidenten unter Leitung des Arbeitsministers statt, um den Ausbauplan für das Erdbebengebiet zu beraten.

Hastentlassung Freuzels.

Berlin. Der 4. Strafsenat des Kammergerichts hat sich am Sonntagabend mit der Eintragung einer Einziehungshypothek auf das Grundstück Freuzels in Bornim anstelle der verlangten Verkaufsumme von 10000 RM einverstanden erklärt. Nach Überreichung einer amtlichen Bescheinigung des Grundbuchamtes wird Freuzel heute Montag das Potsdamer Gerichtsvollzugsamt verlassen.

Der letzte Akt der Tragödie von Koblenz.

Die Beilegung der Opfer des Brückeneinsturzes.

Trauerzug in Koblenz

Koblenz, 28. Juli.

Stoßengelächte von den Kirchen der Stadt und der Umgebung kündeten am Sonnabend gegen 15.30 Uhr den Beginn der Beilegungsfeierlichkeiten für die bei der Brückentatastrophe Verunglückten an. Etwa 100 Vereine und Organisationen waren aufmarschiert. Die Turnhalle an der Telegraphenstraße, in der 19 Särge aufgestellt gefunden hatten, war mit Trauerkörnern ausgefüllt. Vor dem Kräfte hatten die zahllosen Kränze, darunter in der Mitte ein mächtiger Kranz der Stadt Koblenz aus roten Rosen, Blau gefunden. Rechts und links reichten sich an die Kranzspenden der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung mit Schleifen in den Reichs- und Landesfarben. Davor lag der große Kranz der Stadt Koblenz aus roten Rosen. Die Särge selbst schmückte je ein besonderer Kranz der Stadt Koblenz inmitten der reichen Blumenspenden der Angehörigen. Besonders fiel auch ein Kranz der Stadt Innsbruck auf mit der sinnvollen Widmung: „In Freud und Leid innig verbunden“. Kurz vor 16 Uhr erschien der Reichsverkehrsminister v. Guérard in Begleitung des Staatssekretärs Schmid. Ihm folgten der preussische Wohlfahrtsminister Hirtjeser und Oberpräsident Dr. Fuchs. Unter dem großen Trauergefolge bemerkte man die sämtlichen Spitzen der hiesigen Reichs- und Staatsbehörden, die Beigeordneten der Stadt sowie vollständig das Stadtverordnetenkollegium, ferner die gesamte katholische und die evangelische Geistlichkeit der Stadt. Nach der feierlichen Einsegnung formierte sich der gewaltige Beilegungszug. Feuerwehrleute mit brennenden Beifackeln begleiteten die Wagen.

Nach der feierlichen Einsegnung setzte sich der Trauerzug mit den 19 Särgen der Opfer der Brückentatastrophe von der Kaserne aus langsam in Bewegung. Die Spitze des Zuges bildeten die Vereine mit ihren Fahnen. Es folgte die Geistlichkeit, dann die Leichenwagen mit den Särgen. Hinter denen die nächsten Angehörigen schritten. Den Abschluss bildete das zahlreiche Trauergefolge. In den Straßen, die der Zug passierte, waren die Fahnen auf Halbmast gesetzt. Zu beiden Seiten bildeten Schulkinder Spalier. Zehntausende drängten sich in den Straßen. Der Zug brauchte ungefähr eine Stunde bis zum Friedhof, vor dem die begleitenden Vereine Aufstellung nahmen. Der Friedhof selbst war für die Menge gesperrt. Nur die Angehörigen und die geladenen Gäste fanden Zutritt. Träger brachten die Särge zu der Gruft, in der alle Toten wie eine gemeinsame Familie ihre Ruhe finden sollen.

Als die Särge in das Grab hinabgelassen wurden, spielten sich erschütternde Szenen ab. Als erster sprach der Vertreter der kath. Kirche, Domkapitular Dr. Fuchs, der u. a. ausführte: Mit dem Reichspräsidenten, mit der staatlichen und kirchlichen Autorität vereinigten wir uns alle, die wir hier an dem offenen Grabe stehen, vereinigen sich ungeschätzte Scharen in unserem Vaterland und weit über seine Grenzen hinaus und beten mit Innigkeit: Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und tröste die Familien, denen sie entrissen sind.

Sodann nahm der evang. Geistliche, Generalsuperintendent D. Stoltenhof das Wort. Er wies ebenfalls darauf hin, daß vor diesem Grabe ein ganzes Land, das ganze Deutschland, ergriffen liege, daß um den kostbaren Inhalt dieser Särge nicht nur die Angehörigen, sondern Millionen trauerten, und schloß mit dem Dichterwort: Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, sobald er mir gebeut. Es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß allein die rechte Zeit!

Sodann legte Reichsverkehrsminister Dr. v. Guérard am Grabe drei Kränze nieder und sprach dazu die folgenden Worte: Der Herr Reichspräsident hat mich beauftragt, vor dieser Gruft, in der so viele Wünsche und Hoffnungen begraben sind, erneut seiner herzlichen Teilnahme Ausdruck zu geben. Er hat das schon einmal getan in jener denkwürdigen Stunde der Gedenkfeyer im Rathaus, als nationale Freude, verwandelt war in nationale Trauer. Heute richtet sich die Teilnahme des Reichspräsidenten an alle diejenigen, die um Angehörige trauern, an alle, in deren Familienglück die rauhe Hand des Schicksals so hart und gewaltig eingegriffen hat. Ich weiß mich mit dem Herrn Reichspräsidenten in dem Wunsch ein, daß Gott der Allmächtige Trost der Ergebung, Friede und Hoffnung Ihnen verleihen möge. Im Namen des Reichspräsidenten lege ich diesen Kranz nieder. Der Trauer des Herrn Reichspräsidenten schließt sich an der Reichskanzler des Deutschen Reiches und die deutsche Reichsregierung. Die deutsche Reichsregierung weiß sich eins heute in der Trauer mit dem deutschen Volk und ich darf noch mehr sagen; darüber hinaus eins mit all den Völkern, in denen die deutsche Junge blüht. Im Namen des Herrn Reichskanzlers und der deutschen Reichsregierung lege ich diesen Kranz nieder. Den dritten Kranz darf ich niederlegen als Reichsverkehrsminister und Chef der deutschen Reichs-

wassertrassenverwaltung. Aber ich darf voraussagen: als Sohn dieser Stadt, der mit Ihnen teilt Freud und Leid. Dieses Grab hier wird für mich, wenn ich wieder bei Euch wohne, ein Ort des Gedankens und der Erinnerung sein. In meinem Namen lege ich diesen Kranz nieder.

Nach dem Reichsminister sprach namens der preussischen Staatsregierung Wohlfahrtsminister Hirtjeser. Ich lege, so führte er aus, in tiefem Mitgefühl mit den durch dieses Unglück so früh ums Leben gekommenen und ihren Angehörigen einen Kranz nieder. Möge der gütige Gott den aus heller Freude in die Nacht des Todes Gestärkten ein gütiger Richter sein und den Angehörigen Trost verleihen, den Menschenworte nicht zu verleihen vermögen.

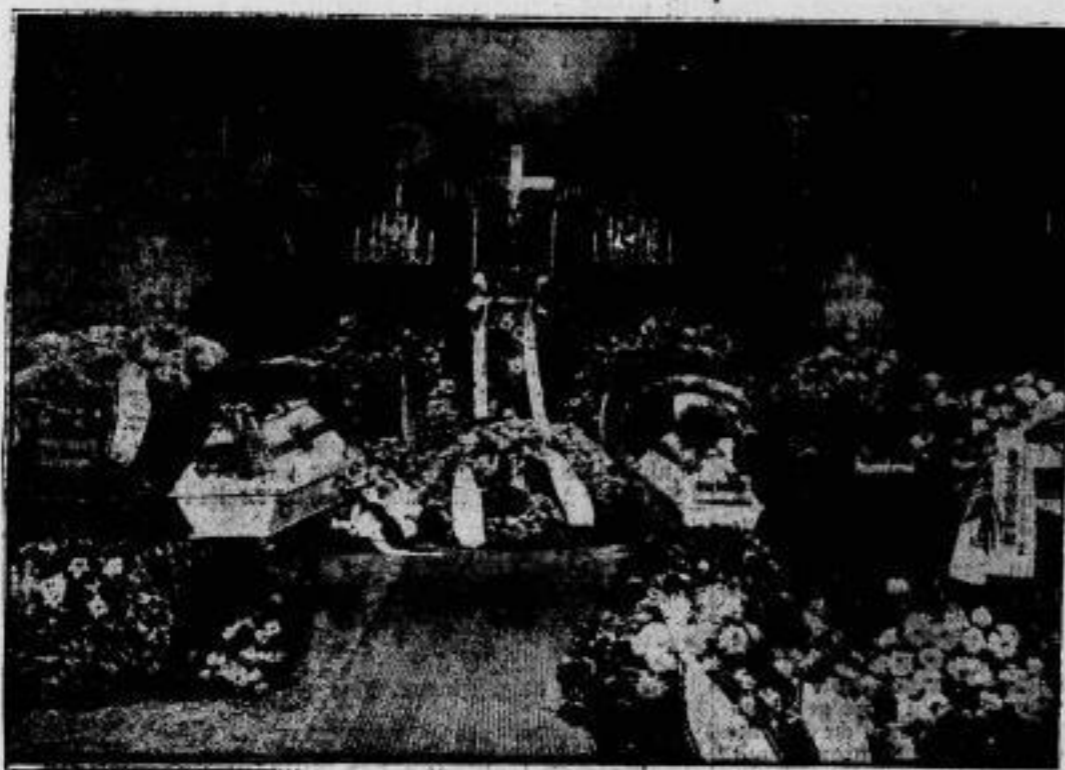
Als letzter sprach Oberbürgermeister Dr. Russe, der den Kranz der Stadt Innsbruck niederlegte und in seiner Ansprache u. a. ausführte: Den Freude umlohten Abend des sonnenbestrahlten Ehrentages unserer Stadt traf ein gerichmelter Wüßhag. Grausig ist er die heimatische Erde auf für 37 Särge und vernichtete ebenso viele blühende Menschenleben. Mit uns trauert ganz Deutschland, ja die ganze Welt, an erster Stelle der Herr Reichspräsident. Im ganzen deutschen Vaterland, in jeder Stadt und in jedem Dorf setzen sich heute die Flaggen auf Halbmast. Der 22. Juli 1900 soll uns zwar ein Tag tiefer Trauer, aber auch ein Tag leuchtendsten Beispiels, der innigsten Verbundenheit in Birgerfreude und Vaterlandsliebe sein. Dann werden auch auf diesen Gräbern Rosen blühen.

Nachdem die berufenen Vertreter der großen Trauergemeinde — Reich, Staat und Gemeinde — zu Wort gekommen waren, folgten die Kranzniederlegungen der Vereine. Schließlich defilierten die Fahnen und Banner, noch einmal sich verneigend, an dem Grab vorüber. Die Feier war von musikalischen Darbietungen, Chören usw. umrahmt. Unter den Teilnehmern bemerkte man noch Reichskommissar Freiherr Langewert von Simmern, den stellvertretenden Reichskommissar Graf Adelman und viele andere hervorragende Persönlichkeiten.

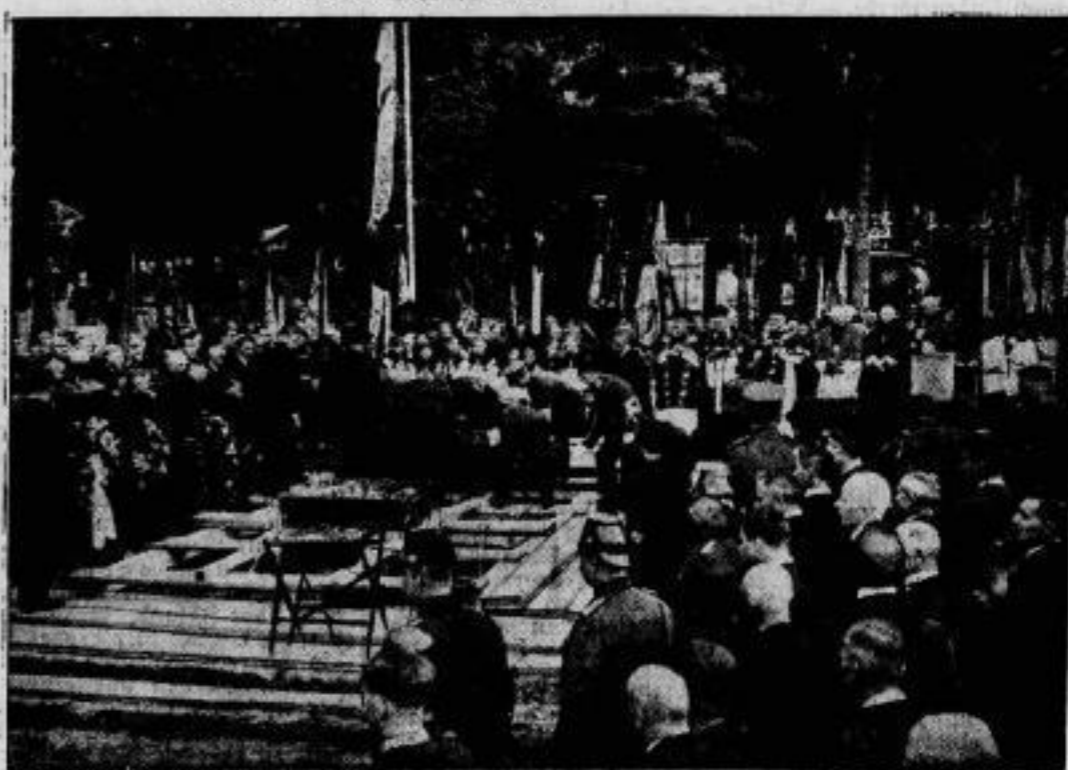
Der Sarg des kleinen Deutschamerikaners Pawler aus Kron-Ohio fand mit dem Ehrenbanner bedeckt neben der Gruft. Er wurde jedoch nicht beigelegt, sondern wird in die amerikanische Heimat übergeführt.



Kranz des Reichspräsidenten.



Die Aufbahrung in der Halle der Koblenzer Telegraphen-Kaserne.



Die Beilegung. An den offenen Gräbern ruft Reichsverkehrsminister von Guérard (X), der Vertreter der Reichsregierung, den Toten das letzte Fahrwohl nach.

Vermischtes.

Der Unglückschuh im Wassenladen. Die kriminalpolizeiliche Untersuchung des bedauerlichen Vorfalles, der sich Freitag abend in einer Wassenhandlung in der Jägerstraße in Berlin ereignet hat, läßt keinen Zweifel daran, daß der 70-jährige Geschäftsführer Kraus von dem Gutbesitzer v. Deeringen infolge eines unglücklichen Zufalls getötet worden ist. v. Deeringen wollte eine Büchse kaufen und als Anzahlung eine amerikanische Pistole geben. Während des Gesprächs soll der Geschäftsführer unbewußt eine Kugel in den Lauf der Pistole geschoben haben, die dann v. Deeringen, der das nicht bemerkt hatte, unabsichtlich zur Entladung brachte. Der unglückliche Schütze, der bereits einen Selbstmordversuch machte, ist schließlich so zusammengebrochen, daß er auch bei seiner weiteren Vernehmung im Polizeipräsidium mehrfach Selbstmordabsichten äußerte, so daß er schon aus diesem Grunde in polizeilichen Gewahrsam blieb. Es wird gegen ihn ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet werden.

Liebestragödie in einem Hamburger Hotel. In einem Hotel in Hamburg erschoss in der Sonnabend-Nacht der 32-jährige Kellner Schmitz seine Begleiterin, deren Personalien bisher nicht festzustellen waren, und schied sich selbst. Nach zurückgelassenen Mitteilungen ist das Paar, das aus Düsseldorf zugereist

war, nach vorher getroffener Abmachung gemeinsam in den Tod gegangen.

Unglückliche Filmaufnahme in der Stierkampfarena. — Sieben Verletzte. Wie aus Sevilla gemeldet wird, sind dort sieben Filmaufnehmer bei der Aufnahme einer Stierkampfarene in der Arena von einem Stier angegriffen und mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Eine geheimnisvolle Stiftung aufgeföhrt. Anfang Juni ds. Js. wurde in einem katholischen Krankenhaus in Stettin ein Koffer unter sehr eigenartigen Umständen deponiert. Der Abgeber des Koffers, ein angeblicher Karl Mertens, hatte in einem mit der Post gleichzeitig abgegangenen Begleitbrief gesagt, daß er sich wegen eines inneren Leidens in nächster Zeit in das Krankenhaus zur Behandlung begeben wolle. Sofern er sich anders entschlösse, sollte der Inhalt des Koffers nach drei Monaten dem Krankenhaus zufallen. Eine Öffnung des Koffers ergab, daß dieser Bargeld und ausländische Wertpapiere im Gesamtwerte von etwa 45.000 Mk. enthielt. Da eine strafbare Handlung oder aber ein Selbstmord nicht ausgeschlossen erschien, leiteten systematische Nachforschungen der Polizei ein. Es meldeten sich auch etwa 50 Karl Mertens und Mertens, welche den Kofferinhalt für sich reklamierten oder Zulassungsbücher vermittelten. Die Ermittlungen, die sich auch ins Ausland erstreckten, haben nun zu dem Ergebnis geführt, daß Karl Mertens nicht existiert, sondern daß sich hinter diesem Pseudonym eine hochherzige Spendenin verbirgt, die der Anstalt den nam-

haften Betrag zuwenden, aber auf keinen Fall persönlich in Erscheinung treten wollte. Da durch diese Aufklärung der so geheimnisvoll scheinenden Angelegenheit der Verdacht einer strafbaren Handlung entfallen ist, hat die Kriminalpolizei die Werte der freien Verfügung des Krankenhauses überlassen.

Aus der Geschichte der Pfeife. Nachdem Nicot die ersten Tabakpflanzungen i. J. 1560 in Frankreich eingeföhrt hatte, wurde der Tabak schon bald sowohl zum Schnupfen und Rauchen als auch zum Kauchen benutzt. Die ersten Tabakpfeifen kamen Ende des 16. Jahrhunderts aus, irdene Pfeifen gab es seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts, während die Brunnen-Pfeifen viel jüngeren Ursprungs sind. Pfeifen aus Holz waren schon lange gebräuchlich, aber erst 1854 hat ein gewisser David in Chaumont bei Saint Claude (Jura, Frankreich) angefangen, die Holzwurzel des Heidekrautes dafür zu verwenden. Das Heidekraut kann nämlich außerordentlich große Wurzeln bekommen, deren Holz ungemünzt hart ist. Es gibt Wurzeln, die 50 Kilogramm und mehr wiegen. Aus dem Wurzelholz kann man je nach seiner Qualität eine größere oder kleinere Zahl Stücke schneiden, die zu Pfeifenköpfen verarbeitet werden. In St. Claude ist daraus eine große Industrie entstanden, die jährlich 45 Millionen Pfeifen in alle Welt liefert. Feuerwerks macht aber auch diese Industrie eine schwere Ernte durch, weil der Gebrauch der Pfeife durch den zunehmenden Zigarettenkonsum abnimmt.

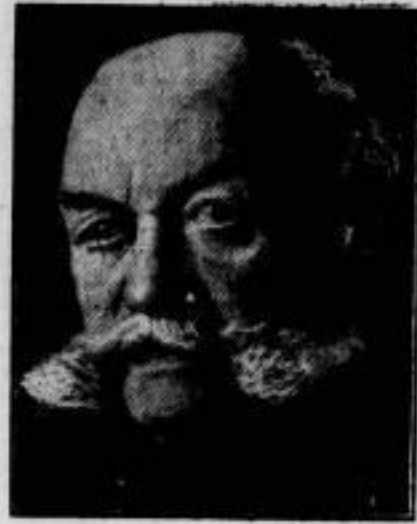
Ruins vom Jovyn in Bild und Wort.

Von links nach rechts:

Der bayrische Innenminister Dr. Stäger wurde mit der Leitung des bayrischen Landwirtschaftsministeriums beauftragt, da der bisherige Landwirtschaftsminister Dr. Jehr infolge Austritts des Bauernbundes aus der bayrischen Koalition von seinem Posten zurückgetreten ist.

Franz von Mendelssohn, der langjährige Präsident der Berliner Industrie- und Handelskammer, begibt am 29. Juli seinen 65. Geburtstag.

Emil Claar, der ehemalige verdienstvolle Intendant der vereinigten Frankfurter Theater, einer der bedeutendsten Bühnenleiter seiner Wirkungszeit, starb im 88. Lebensjahr in Frankfurt am Main. Claar war auch als Lyriker und Dramatiker erfolgreich tätig.



Bilder des Grauens aus dem italienischen Erdbebengebiet.

Bilder rechts:

Die Ruinen eingestürzter Häuser in Neapel, wo Neunzehntel der Gebäude eingestürzt und die Hälfte der Bevölkerung umgekommen sein soll.

Bild darunter:

Die Einwohner hausen in Zelten, die sie vor den Ruinen ihrer zerstörten Häuser notdürftig aufgeschlagen haben.



Unwetter in Locarno.

Im Schweizer Kanton Tessin wütete ein Unwetter, das besonders in Locarno schwerste Verheerungen angerichtet hat. Die Straßen glitten in kürzester Zeit reichenden Gießböden, gegen die man sich durch Sand- sackbarrikaden notdürftig zu schützen suchte. Vielfach wurden Haustüren und Fenster durch die mitgerissenen Steinblöcke und Baumstämme eingedrückt und die Erdgeschosse mit Wasser und Schlamm angefüllt.



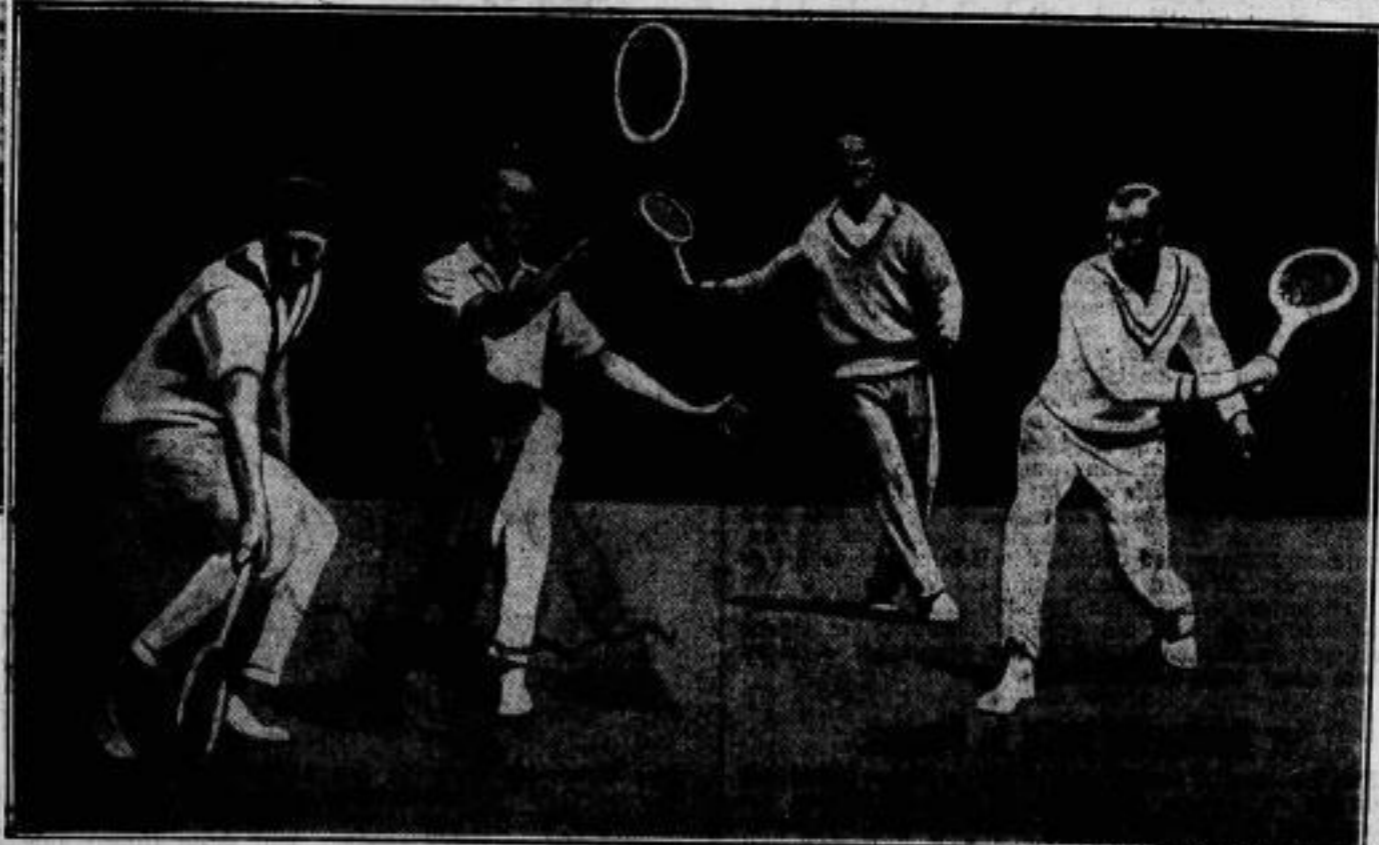
Große Ferien 1900 an der See.

Da haben wir Dohcingeliebten es doch besser!

1900 rechts.

Frankreichs und Amerikas Kämpfer um den Davis-Pokal.

um dessen Besitz diese beiden stärksten Tennismationen der Welt vom 25. bis 27. Juli in Paris gerungen haben: (von links) die Franzosen Borotra und Cochet — die Amerikaner Lott und Tilden. (Kombiniertes Bild.)



Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Turnverein Meisa e. V. — Faustball.

Nach langem Winterschlaf erwachte der Faustball-Spielbetrieb im Tu. Meisa Anfang März dieses Jahres zu neuem Leben. Am Schlusse des ersten Halbjahres, zugleich damit am Schlusse des Spieljahres 1929/30, ist es nun wohl am Platze, Rechenschaft über die in diesem Zeitraume geleistete Arbeit abzulegen. An erster Stelle nennen wir den Übungsleiterbetrieb; er ist die Grundlage für die erzielten Erfolge; aus ihm lassen sich mancherlei lehrreiche Folgerungen ziehen. Der Verein hatte insgesamt 9 Faustballmannschaften aufgestellt, davon 1 in der Meisterklasse, 1 in der 1. Klasse, 2 in der 2. Klasse, 2 der älteren Turner, 2 der Turnerinnen und 2 Jugendmannschaften. Die Angehörigen dieser Mannschaften haben seit 9. März an 28 Übungstagen mit insgesamt 451 Teilnehmern (195 Tu., 100 Ti., 147 Jugend) geübt, der Durchschnitt eines Übungstages betrug somit 16 Tu.; das ist nicht allzuhoch und läßt bei insgesamt 45 Mannschaftsangehörigen noch Besserung wünschen. Außerdem fand für die Jugend eine Spielstunde statt (die der Erwachsenen fehlte mangels genügender Teilnahme aus!). Bei fleißigerem Besuche der Übungsstunden werden wir auch in den Pflicht- und Freundschaftsspielen besser abschneiden, bis bisher. Außer den an den Übungstagen angelegten Spielen trugen wir in Meisa insgesamt 19 Freundschaftsspiele (gegen Gendarm. Abtlg., Lehrervorverein, W. Reichsbahn und T.S.V. Döbitz) aus. Davon beteiligte sich die M. Me. mit 5, die T. mit 3, die 2. Klasse mit 2 und die Jugend mit 9 Spielen. Gewonnen wurden 15, verloren 1 Spiel, 3 endeten unentschieden. In diesen Spielen erzielten wir ein Ballverhältnis von 710:578 und damit einen Durchschnitt von 87:90. An 4 Tagen weilten unsere Mannschaften auswärts, um gegen befreundete Vereine auf deren Plätzen zu spielen. An diesen Spielen waren beteiligt die M. Me., die Me. 2., die T. und die Jugend. In Meisa trug die Jugend 2 Spiele gegen Tu. Meisa von 1846 aus, die beide gewonnen wurden (S.S. R.: 85:60, Durchschnitt: 43:30). In Köhlschütz waren 4 Mannschaften beteiligt, die von 6 Spielen nur 1 gewinnen konnten, während 5 verloren gingen. Das Ball-Verh. war hier 179:258, mit einem Durchschn. von 29:43! In Gommasthau und in Strehla wurden zusammen 8 Spiele erlobigt, davon 2 gewonnen, 6 verloren; S.S.: 279:348, D.: 37:43. Von diesen insgesamt 16 auswärtigen Freundschaftsspielen konnten wir also nur 5 gewinnen, während 11 verloren gingen. Das Gesamt-Ballverhältnis ist 561:666 mit einem Durchschnitt von 35:42. Aus dieser Zusammenstellung erhellen wir, daß nur unablässiges Üben den Erfolg verbringt! Noch deutlicher tritt uns diese Erkenntnis bei der Betrachtung der Pflichtspiele in die Augen. Die 9 Mannschaften hatten im Gau insgesamt (d. h. im Frühjahr dieses Jahres) 25 Pflichtspiele zu erledigen. Davon wurden nur 9 gewonnen (1 kampflos), aber 15 verloren, während 1 unentschieden endete. Folgende Uebersicht soll die Pflichtspiele der einzelnen Mannschaften aufzeigen:

Klasse	Sp.	Gew.	Unent.	Verl.	Tore	Ballverh.	Durchschn.	Ballverh.	Durchschn.
M. Me.	6	2	—	4	186:234	31:39	8	5	5
1. Klasse	1	1	—	—	72:70	36:35	10	3	3
2. Klasse	2	—	—	2	108:132	54:66	14	1	1
Me. 2.	3	1	—	2	92:122	31:41	4	4	4
Me. 1.	2	—	—	2	82:168	27:56	0	5	5
T. 1.	3	1	—	1	98:93	49:47	16	2	2
T. 2.	3	—	—	2	80:109	40:55	10	3	3
J. 1.	3	3	—	—	127:88	42:23	6	1	1
J. 2.	2	1	(k.)	—	37:63	37:63	2	2	2
zus.	25	9	1	15	682:1069	37:48			

Die Mannschaft 2. Klasse wurde Staffelfeste, unterlag aber im Kampfe um die Klassenerhaltung dem Tu. Meisa 4. mit 36:53. Die 1. Jugend konnte den Gau in dem Chemnitz-Kampfen um die Kreisbestwürde gut vertreten, da sie sich durch 2 Siege (42:16 und 36:14) den 2. Platz hinter Tu. Hirschfeld erringen konnte, dem sie im Endspiel mit 20:49 unterlag. Die in obiger Tabelle angegebenen Punkte und Rangordnung gelten für das gesamte Spieljahr, also mit Einschluß der Herbst- und Winterturniere. Aus dem erzielten Ballverhältnis kann man mancherlei Schlüsse ziehen; ein Beispiel möge dies erläutern. Die 1. Jugend erzielte in ihren Gau-Spielen 42:23 (i. o.), in den Kreispielen aber 33:26. Es waren also nicht nur schwerere Gegner zu schlagen, sondern die Mannschaft hat (im Durchschnitt) in Chemnitz in jedem Spiele 3 Fehler mehr gemacht als in Meisa. Trotzdem steht sie mit ihrem günstigen Ballverhältnis immer noch an der Spitze aller Vereinsmannschaften. Und das verdankt sie doch wohl nur ihrem fleißigen Üben, woraus sich für alle anderen Mannschaften eine ernste Mahnung von selbst ergibt: Kommt pünktlich und vollständig zu den Übungsstunden!

Lebhafte Spielbetriebe sah der Stadt-Sportplatz am gestrigen Sonntage: 3 Faustballmannschaften des Allgemeinen Turnvereins Großenhain weilten in Meisa, um gegen den Tu. Meisa e. V. einige Freundschaftsspiele auszutragen. Dazu gelangte sich noch die 3. Mannschaft des Tu. 1847-Döbitz, die ein Pflichtspiel um die Meisterschaft der 1. Klasse zu erledigen hatte und kampflos gewann, da der Gegner, Tu. Meisa 4., aus wirtschaftlichen Gründen in letzter Stunde abgesetzt hatte. Die Gäste aus dem Turngau Mittelde-Dresden reichten im allgemeinen in ihrem Können nicht an das der Worbacher heran, nur zwei Siege waren ihnen vergönnt. Einen erlachte die erste Mannschaft gegen Tu. Meisa 2. mit 48:38, den anderen die 2. gegen Tu. Meisa 3. äußerst knapp mit 50:49. Dagegen unterlag Großenhain 1. der Meisaer Meistermannschaft mit demselben geringen Unterschied von 28:27, die 2. der Döbitzer 3. mit 41:27 und die Jugend der Meisaer Jugend mit 60:34 (!). Meisa 2. konnte dann auch noch Döbitz 3. mit 32:31 glücklich schlagen, während Großenhain 1. sogar der Meisaer Jugend mit 35:38 den Sieg überlassen mußte. Den Rest des Vormittags füllte ein Spiel zwischen Meisa 1. und Meisa 3., das die Meisaer Mannschaft mit 53:39 sicher gewann, um sich dann von der eigenen Jugendmannschaft ihrerseits mit 26:36 schlagen lassen zu müssen.

Aus diesen Spielen kann, wer sich die Mühe dazu nimmt, allerhand Schlüsse auf die Ende August beginnenden Pflichtspiele des neuen Spieljahres ziehen, und jede Mannschaft wird selbst am besten wissen, wo es an spielerischem Können noch fehlt. Die Übungsgelegenheiten der kommenden Wochen bieten günstige Gelegenheiten, Abhilfe zu schaffen. Im ganzen genommen, war der Verlauf dieses Spieljahres, dem als höherer Gewinn die Pflege turnerischer Freundschaft zwischen den beteiligten Vereinen verbleibt glatt und reibungslos.

Der Davisplatz bleibt in Europa.

Den Davisplatz konnte auch in diesem Jahre Frankreich mit Erfolg verteidigen. Nachdem die Franzosen schon am zweiten Tage 2:1 geführt hatten, mußte Vorstra am Sonntag mit seinem Fünftagespiele 5:7, 6:3, 2:6, 6:2, 8:6 über den Amerikaner Bert den Döbitzer über. Cochet gewann zudem über 4:6, 6:3, 6:1, 7:5. Frankreich gewann damit zum viertenmale den Weltkampf mit Amerika.

Allgemeiner Turnverein Meisa (D.)

Bei dem aus Anlaß des 67. Stiftungsfestes am Sonntag vormittag abgehaltenen volkstümlichen Dreikampfs gingen folgende Vereinsangehörige als Sieger hervor: Turnvater: Gendarm, Sieder, Seinde, Wöb. Turnerinnen: Cloner, Denny. Jugendturner, 1. Gruppe: Rohberg, Vadel, Winkler. Jugendturner, 2. Gruppe: Baum, Rademann, Poarl. Turner bis 35 Jahre: Reibitz, Galla, Jähne, Hofmann, Schreiber. Ältere Turner: Sieder, Wackwitz, Schulze.

Die deutschen Leichtathleten gegen.

Die Stockholmer Sportwoche wurde am Sonntag mit leichtathletischen Wettkämpfen abgeschlossen, nachdem Unna in der Vorkampfbahn-Revanche mit 9:0 (4. O.) einen neuen Sieg erringt und Dr. Baran die 100 Mtr. Krauf nach Kampf seine Landsleute Gebrüder Wanne in 1:01,5 bezwungen hatte. In den Leichtathletikwettbewerben schnitten die Deutschen hervorragend ab. So hatte Turnvater Hammer einen Doppelerfolg zu verzeichnen und gewann die 100 Mtr. in 10,8 und die 200 Mtr. in 21,9. Wichmann schlug über 1500 Mtr. den Finnen Vurle in 8:58,8 und Dana sowie Meier mußten sich im 8 Mtr.-Lauf beim Wettkampf mit den zweiten Plätzen begnügen.

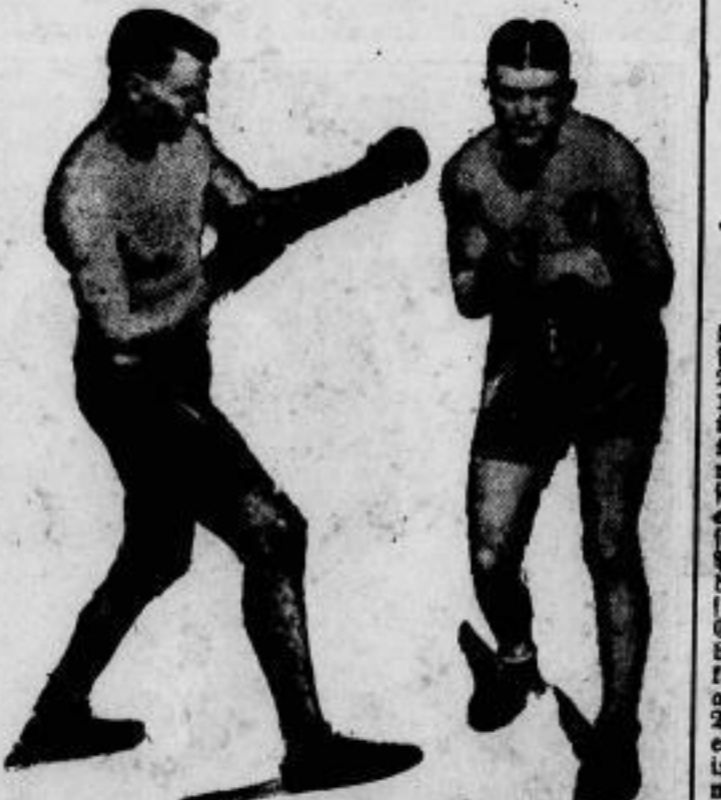
Einen weiteren Zwischenfall gab es beim internationalen Sportfest in Amsterdam am Sonntag. Der Franzose Galtier schied sich im 800 Mtr.-Lauf von dem Döbitzer Gebrüder behindert und ließ sich nach dem Ziel zu Tüftelstein hinreißen. Das Schiedsgericht disqualifizierte Galtier sofort, worauf die Franzosen in sämtlichen Wettbewerben nicht mehr antraten. Die Deutschen schnitten auch hier sehr erfolgreich ab und legten durch Weisker auf die 110 Mtr. Hürden und durch Hübner auf die 400 Mtr. in 16 bzw. 49,9 Sekunden Bestlauf. Weiter kamen die deutschen Farben noch im 800 Mtr.-Lauf, Speerwerfen, der Olympischen und 3 mal 1000 Mtr.-Staffel zum Siege.

Die deutschen Leichtathletinnen verlieren gegen England 51:49.

Nicht ohne Erwartung kam am Sonnabend die Niederlage der deutschen Leichtathletinnen gegen England; denn nach dem vorjährigen glatten Sieg der Deutschen hatte man diesmal um so mehr an einen neuen Erfolg geglaubt, als die deutschen Damen in letzter Zeit recht gute Ergebnisse erzielt hatten. Sie mußten aber überraschend in vier von den fünf Laufwettbewerben klein beigeben. Fronte des Erfolges war es, daß ausgerechnet im Hürdenlaufen, der englischen Spezialdisziplin, Fräulein Wirth für Deutschland siegreich war, während sich die Breslauerin Frau Rabitz in dem ihr schenbar nicht zu nehmenden 800-Meterlauf von einer Engländerin schlagen lassen mußte. Eine ganz erstaunliche Leistung vollbrachte Fräulein Fleischer-Frankfurt im Kugelstoßen, das sie mit dem neuen Weltrekord von 13,26 Meter für Deutschland gewann; Fräulein Oxenlein überbot mit 13 Meter ebenfalls ihren bisherigen Weltrekord von 12,85 Meter.

Ergebnisse:

- 100 Meter: 1. Discoot-England 12,4. 2. Ridgely-England. 3. J. Drieling-Deutschland. 4. R. Drieling-Deutschland.
- 200 Meter: 1. Ratham-England 25,5. 2. Dalkhead-England. 3. Gelius-Deutschland. 4. Lorenz-Deutschland.
- 800 Meter: 1. Lunn-England 2:23,8. 2. Radtke-Batthauer-Deutschland. 3. Dollinger-Deutschland. 4. Stone-England.
- 80 Meter Hürden: 1. Wirth-Deutschland 12,9. 2. Cornell-England. 3. Birchholz-Deutschland. 4. Ott-England.
- Schleppung: 1. Milne-England 1,52 Meter. 2. O'Reil 1,50 Meter. 3. J. Braumüller-Deutschland. 4. Orieme-Deutschland.
- Wettkampf: 1. Cornell-England 5,85 Meter. 2. Orieme-Deutschland 5,70 Meter. 3. J. Braumüller-Deutschland 5,49 Meter. 4. Geerp-England.
- Speerwerfen: 1. Ellen Braumüller-Deutschland 35,58 Meter. 2. Hagus-Deutschland 34,56 Meter. 3. Jawssett-England. 4. Weston-England.
- Diskschleppen: 1. Fleischer-Deutschland 36,59 Meter. 2. Oxenlein-Deutschland 33,68 Meter. 3. Jawssett-England 32,31 Meter. 4. Weston-England.
- Kugelstoßen: 1. Fleischer-Deutschland 13,26 Meter (Weltrekord). 2. Oxenlein-Deutschland 13 Meter. 3. Birchholz-England. 4. Weston-England.
- 4 mal 100 Meter: 1. England 49,2 Sekunden. 2. Deutschland.



Zur Vorentscheidung für den nächsten Schwergewichtsweltmeisterschaftskampf treten am 28. Juli im Londoner Wembley-Stadion der englische Schwergewichtsmeister Phil Scott (links) und der Amerikaner Young Stribling (rechts) gegeneinander an. Gegen den Sieger wird wahrscheinlich Schwelg seinen Meisterkandidat verteidigen müssen.

1. Deutsche Studentinnen-Weikerstaffen. Bei den 1. Deutschen Studentinnen-Weikerstaffen in Dresden wurden im Schwimmen nur mögliche Leistungen erzielt. Ermahnungswort waren die beiden Staffelführer der Hamburger Universität, die sich in der Leichtathletik auch den Titel im Handball holte. Die sportliche Kundensiege ließen nichts zu wünschen übrig, aber neue Schwimmsportler wurden aufgestellt. Im einzelnen: Wettkampf: Tri. Schottmann (Hamburg) 5,15 m, Fel. Stöger: Speerwerfen 22,20 und Schleuderballwerfen 37,10 m, was in der 4x100 m-Staffel: Universität Berlin 53,9 Sekunden.

Radfernfahrt Dresden—Leipzig—Dresden über 212 Kilometer.

Sieger Gerold, Opel-Leipzig in 6:13:55 Std. Conradi-Blauen verbeßert den Streckenrekord um 3:23 Min.

Bei trüber, aber trockener Witterung kam am Sonntag auf der 212 Kilometer langen Strecke Dresden—Leipzig—Dresden die klassische Straßenradtour des Sächsischen Radfahrer-Bundes zur Durchführung. Insgesamt erschienen 54 Bewerber am Start, von denen die B-Fahrer 8, die C-Fahrer 9 Minuten Vorgabe erhielten. Auf der ganzen Strecke wurde erbittert gekämpft, da namentlich von den A-Fahrern mit aller Energie versucht wurde, die Vorgabe einzubolen. Bei der guten Klasse der B-Fahrer gelang dies aber nicht, und so fielen die ersten drei Plätze an die B-Klasse. Der erste A-Fahrer, Conradi-Blauen, passierte als vierter das Ziel am Verrestraurant in Dresden-Trachau mit dem neuen Streckenrekord mit 6:13:55 Std. (Alter Rekord von 1928 Baumann-Leipzig 6:27:12 Std.). Dem Sieger der Fahrt, Döblich-Leipzig, der die Strecke in 6:13:55 Std. bewältigte, folgten die Fahrer Förster, Deutsch-Baselitz und Martin, Opel-Leipzig in kurzen Abständen. Den wertvollen Torpedo-Becher der Firma Fichtel & Sachs, Schweinfurt, errang Förster, Deutsch-Baselitz, den Vereins-Wanderpreis (Salem-Wald) gewann der H. C. Coel-Leipzig mit 8 Fahrern und einer Gesamtzeit von 61:20:33 Std.

Das Ende der „Tour de France“.

Deutschlands Fahrer blästieren sich. Die Tour de France wurde am Sonntag mit der 21. Etappe von Mala-Des-Bains nach Paris über 300 km beendet. Riesige Menschenmassen bereiteten den „Giganten der Landstraße“ einen begeisterten Empfang, verkappten aber auch die Fahrertrahnen derart, daß die Teilnehmer mit einer Verdichtung von etwa 1 1/2 Stunden eintrafen. Nach einer Fahrtzeit von 12:10:09 kam auf der Pariser Brüneparkbahn eine 19köpfige Gruppe an, in der sich auch der Breslauer Sieger befand. Im Endspurt erwies sich wieder Charles Pelissier als der Schnellste und ließ Guerra, Peduca, Merciel und die beiden Touristen Lougans und Benoist-Faure in der angegebenen Reihenfolge hinter sich. Die übrigen 13 Fahrer wurden als Siebente gewertet. In 12:10:08 wurde Thierbach-Deutschland 21. dicht gefolgt von Mantbey (12:12:34), während Schütz 7 Minuten verloren hatte und in 12:17:10 als 35. landete. Im Gesamtklassement behält Lebuca mit einer Gesamtzeit von 172:12:16 den Sieg vor Guerra. Schön-Deutschland wurde 10. hinter Pelissier, Thierbach 13., Mantbey 23. und Siegel 33. In der Länderwertung liegt Frankreich vor Belgien, Deutschland, Spanien und Italien.

Das Endergebnis

des Hamburger Schachturniers.

Hamburg. Im Hamburger Schachturnier liegt Polen mit 48 1/2 Punkten, 2. wurde Ungarn mit 46 Punkten, 3. Deutschland mit 44 1/2 Punkten. Es folgen dann Dänemark mit 42 1/2, Tschechoslowakei 42 1/2, USA 41 1/2, Holland 41, England 40 1/2, Schweden 28 1/2, Frankreich 28 1/2, Italien 22 1/2, Island 22, Spanien 21 1/2, Finnland 18, Norwegen 16 Punkte.

Holland hat noch eine Hängepartie mit Ungarn.

Bei der Fußball-Weltmeisterschaft

in Montevideo wurde am Sonnabend der erste Teilnehmer für das Finale festgelegt. Argentinien fertigte die Vereinigten Staaten ab: 1:0 (1:0) ab.



Zum Fußball muß schnell die Nase, Das halt mir die Erfolge sein.

Geschäftliches.

Gesellschaftsreisen im August. Eine zweite 10tägige Oberammergau-Fahrt, verbunden mit Donaufahrt und Besuch von Wien wird am 5. August ab Berlin—Leipzig—Dresden veranstaltet. Ferner beginnt am 5. August eine 14tägige Rundreise mit den gleichen Ausgangspunkten, aber die Donau nach Wien und von dort über Triest mit der Schiff über die Adria nach Venedig zum Gardasee und von dort nach München. Bei beiden Fahrten wird die köstliche Strecke der Donau bis Wien befahren. Wer jedoch eine 10tägige billige Sonderfahrt nach Wien mit Donaufahrt machen will, hat hierzu am 6. August zu möglichem Preis Gelegenheit. Ein Abnehmer nach Budapest kann bei dieser Fahrt gemacht werden. Die billige 10tägige Rundfahrt München—Salzburg—Tauernbahn—Triest—Venedig—Gardasee—München beginnt am 10. August. Die Adelsberger Grotte, das bekannte unterirdische Weltwunder, kann durch Ausnützung eines Autoausfluges von Triest aus besucht werden. Die Ueberfahrt über die Adria von Triest nach Venedig erfolgt bei dieser Fahrt gleichfalls mit einem Luxusbahnen. 10tägige Schweizerfahrten beginnen in Leipzig, Dresden, Plauen und Hof am 14. August, mit wahlweisem Aufenthalt in Lugano, Locarno, Lugano, Bellagio, Interlaken, Jernatt oder Montreux. Preiswerte Mittelmeerreisen mit Besuch von Rhodos, Kleinasien und Griechenland werden in der 2. Hälfte August und Anfang September veranstaltet. Ueber sämtliche Fahrten sind kostenlos Prospekte erhältlich von der Verkehrs-Gesellschaft Siemer u. Co., München, am Karlsruher, oder bei deren Vertretung: Expeditionsgesellschaft Ernst G. Frische, Meisa a. G., Dismardstr. 42, Tel. 5.